Nro. 296. Montag, 31. December (Sylvester.) 1883.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Abonnements-Einladung
auf die
Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das Abonnement für das 1. Quartal 1884 recht bald erneuern zu wollen. Seitens der Abonnenten bei unsern Boten in Stadt und Land nehmen wir, wie bisher, so auch ferner an, daß die Fortdauer des Abonnements gewünscht wird, so lange keine Abbestellung erfolgt.

Gesellschaft für Buchdruckerei:
Joseph Broix.

Deutschland.

Berlin, 28. Decbr. Die ‚Provinzialcorrespondenz' veröffentlicht einen Artikel „Zum Jahresschluß", worin es heißt: „Das Einvernehmen der führenden Mächte des Welttheils ist nicht nur nicht erschüttert, sondern um neue Bürgschaften bereichert worden. Das Vertrauen des Auslandes zur Friedlichkeit der deutschen Politik und zur Friedenstendenz der von ihr geschlossenen Verbindungen ist allenthalben gekräftigt. Die große Zahl der während des Sommers und Herbstes stattgehabten Begegnungen gekrönter Häupter trug wesentlich dazu bei, den Ausblick in die politische Zukunft des Welttheils zu erhellen." Der Artikel gedenkt sodann der spanischen und italienischen Reise des Kronprinzen, welcher wesentlich dazu beigetragen habe, durch sein Erscheinen den Glauben an die Friedensmission des deutschen Volkes bis über die Pyrenäen und Alpen hinaus mächtig zu fördern. Um die Lösung bestimmter Aufgaben der Politik habe es sich in den von dem Kronprinzen besuchten Ländern nicht gehandelt, eben darum werde es mit hoher Befriedigung erfüllen, daß der Kronprinz überall eine Aufnahme gefunden habe, welche dafür bürge, daß die Sammlung der Kräfte des deutschen Volkes von den Freunden des Friedens und der Ordnung anerkannt und ihrer wahren Bedeutung nach gewürdigt wird.

Berlin, 29. Dec. In einem Artikel über die deutsche Politik in Elsaß-Lothringen gelangt die ‚Kreuzztg.' zu nachstehendem Urtheil über die Beamtenwirthschaft der ersten Jahre. Dasselbe stimmt ganz und gar überein mit den Klagen, welche von der katholischen Presse von Anfang an erhoben worden sind, aber nicht nur von der liberalen, sondern auch von der conservativen Presse entweder als unberechtigte dargestellt oder mit Stillschweigen übergangen wurden. Es heißt da:

„Abgesehen davon, daß die wunderbarste Mischung von Beamten aus allen deutschen Ländern, von denen jeder ein anderes Ideal bureaukratischer Vollkommenheit mit sich brachte, der Einheitlichkeit der Verwaltung nicht gerade förderlich war, so hatte man nicht selten bei der Auswahl mehr auf Gefügigkeit des Charakters und äußerliche Routine Werth gelegt, als auf wirkliche Kenntnisse, gereifte Erfahrung, Umsicht, Takt und Ehrbarkeit des Wandels. Geradezu anstößig war in den ersten Jahren die Unkirchlichkeit und Genußsucht der Beamtenwelt. So kam es, daß man auch taktvollen und tüchtigen deutschen Beamten gegenüber mißtrauisch wurde. Die Verwaltungs-Maschinerie functionirte zudem schwerfällig; die höhern Verwaltungsposten waren zum Theil mit jungen und wenig erfahrenen Kräften besetzt, welche erst lernen mußten und oft nicht mit der nöthigen Rücksicht verfuhren. Der Elsasser, welcher an das stramme Präfecten-Regiment gewöhnt ist, konnte nicht begreifen, warum ein Bezirks-Präsident bei jeder Kleinigkeit erst in Straßburg anfragen mußte. Im Anfang der Occupation haben uneigennützige und tüchtige Männer des Landes sich der Regierung genähert; aber man brachte sie in eine schiefe Lage, indem man ihre Dienste mit mißtrauischer Vorsicht halb ablehnte. Die kirchlich gesinnten evangelischen Kreise, welche im Anfang dem deutschen Regiment noch am meisten sympathisch waren, zogen sich bald mehr und mehr zurück. Früher meinte man im Elsaß, die Deutschen seien im Gegensatz zu den Franzosen fromme und ehrbare Leute. Wie wurde man enttäuscht! Die Unkirchlichkeit der Beamten und das wüste Wirthshausleben derselben haben mehr geschadet, als man glaubt. Im Elsaß herrschte in französischer Zeit mehr Zucht und Ordnung. Die Wirthshäuser wurden zur gesetzlichen Stunde (10 Uhr) geschlossen. Als die Deutschen kamen, mehrten sich die Schankwirthschaften in entsetzlicher Weise. Die Tanzbelustigungen, diese Brutstätten des Lasters und des Verbrechens, welche bis dahin nur in sehr beschränktem Maße erlaubt gewesen waren, wurden allsonntäglich gestattet. Die katholische Bevölkerung wurde durch den Culturkampf mißtrauisch gemacht. Ebenso verscherzte man bald die Sympathien der rechtgläubigen Protestanten; denn die Regierung suchte mehr Fühlung mit der liberalen Richtung, die man für deutsch gesinnt hielt, die aber auch heute noch ganz französisch ist, begünstigte die Einführung der confessionslosen Schule, und besetzte die theologischen Lehrstühle mit Professoren protestantenvereinlicher, ungläubiger Richtung. Das Regiment der Kirche Augsburgischer Confession ist ganz in liberalen Händen, die bekenntnißtreuen Mitglieder sehen sich in ihren Rechten verletzt und haben das Vertrauen zu der Regierung verloren. Von einer moralischen Eroberung des Landes war nichts zu spüren. Die Elsasser sahen das milde Regiment als Schwäche an. Obwohl man ihnen große Freiheit ließ, besonders bei den communalen, Bezirks- und Landes-Ausschuß-Wahlen, waren sie doch nicht zufrieden. Die Regierung war zu bureaukratisch; Wünsche, die vom Lande ausgingen, schienen eben darum nicht bewilligt werden zu dürfen. Das Möller'sche Regiment hat zwar das entschiedene Verdienst, eine regelmäßige Verwaltung eingerichtet zu haben; aber es war eine reine Bureaukratie, welche die tiefern Seiten des Volkslebens, besonders das religiöse und sittliche Element, nicht in seiner Bedeutung zu würdigen verstand."

— Als im Sommer und Herbst d. J. die Choleragefahr drohte, wurden den Behörden allerlei Vorsichtsmaßregeln vorgeschrieben und für die Landbezirke auch die Einsendung von Controlberichten über die Thätigkeit der Gesundheits-Ausschüsse verlangt. Die Einsendung dieser Berichte ist jetzt nachgelassen, dagegen die Beibehaltung jener Ausschüsse angeordnet worden.

— Der Unterrichtsminister hat abermals die Bezirksregierungen veranlaßt, über den Betrieb des Unterrichts der weiblichen Handarbeiten in den Landschulen, und zwar über den Stand zu Anfang dieses Monats zu berichten, namentlich dabei aber ersichtlich zu machen, ob der Unterricht zu Anfang dieses Monats schon eingeführt oder wegen Mangels einer geeigneten Lehrerin oder aus andern Gründen noch nicht eingeführt ist, ob die Handarbeitslehrerin der Familie eines Lehrers der Ortsschule angehört, wie hoch die Bezahlung derselben sich stellt und welchen Durchschnittsbetrag die sonstigen Kosten des genannten Unterrichts für Jahr und Schule erreichen.

München, 27. Dec. Der Abg. Gabler hat den Antrag eingebracht: die Kammer wolle den König bitten, anzuordnen, daß die für Sonntage und Feiertage eingeführte Beschränkung der Dienststunden der Postanstalten für den Verkehr mit dem Publicum für alle den christlichen Confessionen gemeinsamen Festtage, so wie für die besonderen Feiertage eines Religionstheiles an Orten, an welchen derselbe vorwiegend ist, ausgedehnt und überdies für die Postbediensteten, deren Confession am Orte ihres Dienstes nicht die vorwiegende ist, die obige Befreiung hinsichtlich der Dienstzeit thunlichst gewährt werde.

Dunkle Thaten.

Dem Französischen frei nacherzählt
von J. H.

38) (Fortsetzung.)

XIV.
Zwei Verdikte.

Im Saale des Justizpalastes zählten die Neugierigen nach Hunderten; drei Monate lang hatte der Mord des Millionärs den Stoff zum Tagesgespräche geliefert; ein namhafter Romanschreiber hatte mit einem Journal, das seine Spalten nur Scandalgeschichten öffnete, einen Kontrakt geschlossen, in welchem er sich verpflichtete, auf vierundzwanzig Bogen die in den Elyseischen Feldern begangene Mordthat mit allen dramatischen Nebenumständen zu erzählen. Sechs Zeichner, den Kreidestift in der Hand, standen bereit, die Physiognomien des Angeklagten und der interessantesten Zeugen zu Papier zu bringen; einer von ihnen hatte bereits vor Eröffnung der Sitzung in großen Zügen den Assisensaal skizzirt.

In der Nähe ihrer Sitze stand eine Gruppe junger Referendare in langen Amtsroben. Bis zu dem Augenblicke, wo der hohe Gerichtshof erschien, hörten sie nicht auf zu lachen und zu plaudern wie die Spatzen; unter den drolligsten Gestikulationen hoben und senkten sie ihre langen Aermel und mühten sich ab, ihrem Haarwuchs ein möglichst kokettes Aussehen zu geben. So oft ein einflußreiches Mitglied des Barreau's nahe an ihnen vorbei mußte, hatten diejenigen, welche die Ehre hatten, dasselbe näher zu kennen, nichts Eiligeres zu thun, als auf den Ankömmling zuzugehen und ihm unter unnachahmbaren Bücklingen die Hand zum Gruße zu reichen. Mit hocherhobenem Kopf kehrten sie dann zu ihren Kollegen zurück.

Links hatte der Präsident Raum für die Journalisten reserviren lassen. Auch diese hatten von ihren Plätzen noch nicht Besitz ergriffen; sie hüpften herum wie die Kreisel, dabei ihre Augengläser bald auf die Personen und Gegenstände in ihrer unmittelbaren Nähe, bald auf den sich füllenden Zuschauerraum richtend.

Unter den Zeugen, die sich allmählich einfanden, bemerkte man besonders eine junge Nonne, deren blassen Teint ein dunkler Schleier noch mehr hervortreten ließ. Im allgemeinen waren Zeugen in nur geringer Anzahl vorhanden. Außer der Dienerschaft des Monnier'schen Palais, Schwester Gonsalva und Emil von Haudra waren nur noch einige Mitglieder des Gelehrtenbundes geladen worden. Zudem wußten letztere über den Mord nur Weniges.

Zugleich mit Schwester Gonsalva waren zwei junge Mädchen eingetreten. Ihre schwarze Kleidung und ihre Schleier aus dichtem Stoff schnitten von vornherein jede Möglichkeit, sie zu erkennen, ab; aber die Eleganz ihrer Bewegungen, ihr wunderschönes Haar, sowie ihre geschmackvolle Toilette lenkten sofort die Aufmerksamkeit Aller auf sie. Fest aneinander geschmiegt, wandten sie keinen Blick von dem Christusbild, das sich am untern Ende des Saales befand. Ohne Zweifel flehten sie den gekreuzigten Gottmenschen an, den in Seinen Schutz zu nehmen, der auch wie Er unschuldig zum Kalvarienberge geschleppt wurde.

Dicht hinter den beiden jungen Mädchen saßen Damen in reicher Toilette, die jeden Augenblick ihre Uhren zu Rathe zogen, um immer wieder von Neuem zu constatiren, daß die Herren vom Gericht auf sich warten ließen.

Alles harrte gespannt des Beginnens der Sitzung. Für die meisten Anwesenden war sie gleichbedeutend mit der ersten Aufführung eines Drama's, dessen schrecklicher und brutaler Schluß das Interesse an dem Wechsel der Scenerie nur noch steigern mußte.

In dem Augenblicke, wo es auf der großen Uhr elfe schlug, erschien ein Gerichtsdiener und kündigte das Erscheinen des hohen Gerichtshofes an.

Sofort ruhte die Unterhaltung im Saale; tiefes Schweigen trat ein, und die Blicke Aller richteten sich auf den Gerichtspräsidenten, den Staatsanwalt und die zwölf Mitglieder der Jury.

Gleich nach dem Namensaufruf und der Beeidigung der Geschworenen befahl der Präsident mit lauter Stimme:

„Führt den Angeklagten herein!"

Bei diesen Worten entstand eine große Bewegung. Wie durch Zauberschlag richteten sich die Augen des Publikums auf die kleine Thüre, welche sich rechts im Saale befand.

Bald darauf erschien Urban, sein Gesicht war ernst und bleich; langsamen Schrittes näherte er sich der Anklagebank; daselbst angelangt, ließ er seine Blicke eine zeitlang auf den Gruppen der Zuschauer ruhen, und als er die beiden schwarzgekleideten Damen erblickte, konnte man deutlich bemerken, wie die innere Erregung ein heftiges Zucken und Beben seines Körpers bewirkte, aber schon im nächsten Augenblicke wandte er, wahrscheinlich aus Furcht, unmännlich zu erscheinen, dem Publikum den Rücken, sein Auge haftete auf dem vor ihm hängenden Kruzifix und seine Lippen murmelten ein leises Gebet.

Eine kleine Weile darauf ließ sich einige Schritte von Urban entfernt ein junger Mann in schwarzer Robe nieder, der einen umfangreichen Stoß Papiere vor sich auf den Tisch legte; es war der Advocat Klemens Roux.

Links hinter ihm saßen in dichtgedrängter Gruppe die Mitglieder des Gelehrtenbundes; sie waren sämmtlich erschienen, um durch ihre Gegenwart den Muth des Freundes aufrecht zu erhalten, auf dem das Gewicht einer so fürchterlichen Anklage lastete. Auf dem grünen Tische, an welchem der Gerichtshof Platz genommen hatte, befanden sich mehrere Exemplare von Urban's „Trugbildern", desgleichen hatte der Advokat Urban's und jeder der Journalisten das Buch vor sich auf ihren Tischen. Sogar im Zuschauerraum lasen Einige in dem Buche, als wollten sie schon im voraus denjenigen näher kennen lernen, den die Justiz vor ihre Schranken citirt hatte.

Niemand wird jemals die Angst und Beklemmung begreifen, die sich eines Angeklagten während der Präliminarien einer Sitzung des Assisengerichts bemächtigt. Urban empfand das Gefühl eines Menschen, um dessen Brust ein eiserner Reifen gelegt wird.

Auf der ersten Zeugenbank saß Jean Marigné. Der Zufall hatte es gewollt, daß sein Nachbar Emil von Haudra wurde, der ihn mit vornehmer Herablassung grüßte. Jean, der keine Ursache hatte, die Gefühle zu verheimlichen, die er beim Anblick des Erben der Monnier'schen Millionen empfand, verließ den Platz, ohne den kalten Gruß von Haudra's zu erwidern.

Die Anklage, in welcher der Untersuchungsrichter Jomart die ganze Feinheit und Logik seines Verstandes entfaltete, konnte für ein Meisterwerk gelten. Trocken und kalt bewegte sie sich innerhalb der Grenzen einer mathematischen Aufgabe, in welcher jedes X seine Lösung findet. Die ganze Anlage war ein Keulenhieb, der den Angeklagten moralisch vernichten sollte. Bei Anhörung derselben konnten sich weder die Geschworenen noch das Publikum Illusionen über die Situation des intelligenten jungen Mannes hingeben, der stieren Blickes auf der Anklagebank saß und geistesabwesend die Frage an sich stellte, ob in dieser Anklageschrift, die von Beweisen zu strotzen schien, auch wirklich von ihm die Rede sei. Von Zeit zu Zeit machte er eine Bewegung, als wolle er sich erheben, sprechen, antworten, aber ein Wink seines Advokaten nagelte ihn immer wieder auf seinen Sitz.

Italien.

Rom, 28. Dec. Der Papst empfing die Botschafter Oesterreich-Ungarns, Frankreichs, Preußens und anderer Staaten in besondern Audienzen, um deren Glückwünsche entgegen zu nehmen. Cardinal-Staatssecretair Jacobini machte heute Nachmittag dem Prinzen von Baden einen Gegenbesuch.

England.

London, 28. Dec. Eine zweite Höllenmaschine wurde in der Nähe von Powderham Castle, einer Besitzung des Earl von Devon, auf dem Schienengeleise der Great estern Bahn gefunden. Dieselbe enthielt Dynamit und war mit einer Perkussionskapsel versehen, welche auf dem Geleise auflag.

— Der Beschluß der Baumwollspinner, nur drei Tage in der Woche arbeiten zu lassen, hat auf die strikenden Weber einen sehr entmuthigenden Eindruck gemacht; die ihnen von den anderen Arbeitern zugesagte Unterstützung fließt jetzt schon so spärlich, daß den feiernden Arbeitern nur etwas über 2 Schillinge pro Woche und per Mann von der Union gezahlt werden konnte. Diese Unterstützung dürfte nun auch noch ganz aufhören, und man glaubt daher, daß die strikenden Weber die Bedingungen der Fabrikanten unbedingt annehmen werden, um wieder Arbeit zu bekommen.

Rußland

Petersburg, 26. Dec. Gestern brachte ein Blatt die Nachricht von einer Unterschlagung von 10 Millionen Rubel im Justiz-Ministerium, wo die Pensionskasse dieses Ressorts — verschwunden ist. Heute meldet ein anderes, nicht 10 Millionen, sondern „nur" 4701317 Rubel seien verloren gegangen. Die Geldsummen, die der Pensionscasse des Justizministeriums zuflossen, wurden in der Regel in der Staatsbank und in der Staatsrentei aufbewahrt. Jetzt sind sie „nicht zu finden".

Petersburg, 29. Dec. Der Chef der Abtheilung der Kanzlei des hiesigen Stadthauptmanns für die Bewahrung der öffentlichen Ordnung, Gendarmerie-Oberstlieutenant Szudeikin, ist in voriger Nacht in einem Hause in der Nähe des Newskyprospekts ermordet und ein ihn begleitender Beamter tödtlich verwundet worden.

Rheinland-Westfalen.

§ **Neuß**, 31. Dec. Die erste Aufführung des Festspiels „Die hl. Dreikönige" von H. F. Müller, welche gestern Abend im obern Saale des Kaufhauses stattfand, war von durchschlagendem Erfolge. Nach Allem, was wir über die neue Composition des kunstsinnigen Dechanten von Cassel gehört und gelesen, hatten wir unsere Erwartungen hoch gespannt; aber wir müssen gestehen: die Aufführung am gestrigen Abend hat dieselben weit übertroffen. Bild, Wort und Lied — Alles wirkte zusammen, um in farbenreicher Schilderung der herzlichen Frömmigkeit und kindlichen Glaubensinnigkeit, die uns aus dem ganzen Werke entgegenwehen, zu mächtig ergreifendem Ausdruck zu verhelfen. Den gesanglichen Theil trug der Chor, unterstützt durch korrekte und diskrete Instrumentalbegleitung, mit größter Präcision und warmer Empfindung vor. Ganz besonders anziehend war der Chor der Einleitung: „O heil'g'es Kind, wir grüßen Dich mit Harfenklang und Lobgesang", sowie das idyllisch-schöne „Schmücke dich, du grünes Zelt." Und erst der majestätische Schlußchor! das „Gloria in excelsis Deo," von Kinderstimmen glockenhell gesungen erklang wie ein Engelgruß vom Himmel, und das gewaltige „Ehre sei Gott in der Höhe" des Gesammtchors erbrauste wie eine entgegenjauchzende Antwort der ganzen erlösten Erde. Rückhaltlose Anerkennung gebührt auch den beiden Herren, welche die Declamation der anmuthigen Romanzen von Gustav Schwab übernommen hatten. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte die Versammlung ihrem Vortrage, ein Beweis, daß die Declamatoren ihre Aufgabe in durchaus entsprechender Weise lösten. Der Tonkunst und Dichtung kam die darstellende Kunst in Gestalt lebender Bilder zu Hülfe, welche nach dem Arrangemente des Herrn Maler Schmitz aus Düsseldorf von Mitgliedern des hiesigen kath. Vereins junger Kaufleute gestellt wurden. Die Eindrücke, auf welche die Musik vorbereitete, die Ereignisse, von denen die Dichtung erzählte, erschauten die Anwesenden im Glanzpunkte ihrer Entwickelung in wirklich künstlerischer Erscheinung. Von den lebenden Bildern müssen wir in Wahrheit sagen: etwas Schöneres haben wir niemals gesehen. Da war Alles prächtig: Gruppirung, Decoration, Costüme, Feinheit der Farbentöne, Beleuchtung — Alles geradeso, wie es sein mußte. Nach alle dem konnte es nicht fehlen, daß die Anwesenden von dem großartigen Eindruck der Gesammtleistung hingerissen wurden und sich allseitig in vollstem Maße befriedigt fanden. Eine Wiederholung, der so beifällig aufgenommenen Aufführung, findet bekanntlich morgen Abend statt.

□ **Neuß**, 29. Dec. In der verflossenen Woche wurden durch die hiesige Polizeibehörde 38 Brodtaxen abgestempelt, wonach sich die Preise eines Schwarzbrodes im Gewichte von 6 Kilo wie folgt stellten: bei

8	Bäckern	resp.	Beckäufern	auf	1,00	Mark
15	"	"	"	"	1,04	"
1	"	"	"	"	1,06	"
14	"	"	"	"	1,08	"
3	"	"	"	"	1,10	"

— Das Resultat der in dem verflossenen Quartale durch die hiesige Polizeibehörde vorgenommenen Maaß- und Gewichts-Revision bei den hiesigen Gewerbetreibenden stellte sich bei Weitem günstiger, wie bei der vorigen Quartalrevision. Während damals 44 Contravenienten ermittelt wurden, ergab die diesmalige Revision nur 6, und wurden dabei confiscirt: 5 Gewichtsstücke wegen Mangels des Eichstempels, 7 mit dem nicht mehr gültigen alten Adlerstempel versehene und 2 zu leichte Gewichtsstücke, sowie 2 ungleiche Waagebalken.

— Einem Metzger in der Capitelstraße wurde gestern Abend aus seinem Laden eine bedeutende Quantität geräucherte Bratwurst gestohlen.

Neuß, 29. Dec. Die in den Police-Bedingungen der Feuer-Versicherungs-Gesellschaften befindliche Verjährungs-Clausel, wonach alle nicht innerhalb 6 Monate nach dem Brande entweder rechtsgültig von der Gesellschaft anerkannten oder vermittelst Klage-Erhebung geltend gemachten Ansprüche auf Entschädigung durch den bloßen Ablauf jener Frist erloschen sind, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Civilsenats, vom 2. November 1883 nur dann wirksam, wenn den Versicherten bei der Versäumung der Frist ein Verschulden trifft. Jedoch genügt noch nicht die Kenntniß jener Verjährungsclausel seitens des Versicherers, um ohne Weiteres eine Verschuldung desselben bei der Versäumung anzunehmen.

Aus dem Kreise Grevenbroich, 27. Dec. Mit der in Otzenrath oder Hoch-Neukirch zu gründenden Rübenzucker-Fabrik auf Actien ist es, laut der ‚K. Vztg.', noch nicht so weit, daß an die Constituirung gedacht werden könnte. An der begonnenen Zeichnung von Actien haben die Großgrundbesitzer bisher sich nicht betheiligt. Ob so viele Kleinbauern je eine oder zwei Actien nehmen, daß das Unternehmen in's Leben tritt, möchte sehr zu bezweifeln sein. Die Herren, welche sich besonders für das Project interessiren, sind Hr. Spinnereibesitzer Peter Busch zu Hoch-Neukirch und der Ackerwirth Hr. Marcell Bresser zu Otzenrath. Ersterer hat bei den bisher abgehaltenen Versammlungen präsidirt. Inzwischen suchen der Hr. Bürgermeister Duven und Hr. Wirtz, der Director der landwirthschaftlichen Winterschule zu Odenkirchen, dahin zu wirken, daß die Fabrik dorthin komme. Jedenfalls ist eher Aussicht, daß die Fabrik, wenn sie zu Stande kommt, dorthin oder nach Hoch-Neukirch gelegt wird, wie nach Otzenrath. Von dem ursprünglichen Plane, die Actien nur an Landwirthe zu begeben, ist man nothgedrungen schon abgegangen und beabsichtigt jetzt, auch Capitalisten mit heranzuziehen.

∞ **Elsen**, 29. Dec. Am zweiten Weihnachtstage wurde durch den hiesigen Pfarr-Cäcilien-Verein das Dreikönigen-Oratorium im Saale der Wittwe Schmitz aufgeführt. Alle Mitwirkenden thaten vollauf ihre Schuldigkeit. Mit jeder neuen Abtheilung steigerte sich die Aufmerksamkeit und Begeisterung, und dürfte sich der Wunsch des Verfassers H. F. Müller, Dechant in Cassel: „Möge das neue Weihnachtsspiel: „Die heiligen Dreikönige" in vielen Herzen rechte Weihnachtsfreude erwecken und sie zu innigem Danke erheben dafür, daß ihnen der Stern des Glaubens leuchtet", in schönster Weise erfüllt haben. Das Oratorium wird am Dreikönigentage wiederholt, worauf wir Freunde solcher Aufführung aufmerksam machen möchten.

Fischeln, 29. Dec. Der ‚Niederrh. Vztg.' wird von hier berichtet: Die Untersuchung in der schauderhaften Mordaffaire, welche unsern Ort und auch die Nachbarstadt Crefeld am Donnerstag Morgen in große Aufregung versetzte, ist zwar dem Abschlusse nahe, aber doch erst in einem Stadium, daß wir in unseren Mittheilungen uns noch einige Reserve auferlegen müssen. Den unausgesetzten Bemühungen des Herrn Polizei-Commissars Verhülsdonk zu Crefeld gelang es schon bald, den Mördern auf die Spur zu kommen und sie dingfest zu machen; auch ist die Kette der Beweismomente bereits so fest geschlossen, daß das hartnäckige Leugnen des vermuthlichen Hauptthäters und Anführers dieselbe nicht mehr zu durchbrechen vermag. Dieser vermuthliche Hauptthäter ist, wie gestern schon gemeldet, ein Neffe des Ermordeten, ein gewisser Joh. Höfges, Sohn eines Ackerers aus Fischeln, welcher in Crefeld als Tagelöhner diente und erst seit drei Monaten verheirathet ist. Derselbe ist erst 24 Jahre, hat ein dreistes Auftreten und ist schon wiederholt wegen Jagdfrevels bestraft. Ein Hauptbeweis für die Thäterschaft dieses Burschen muß darin gefunden werden, daß derselbe sich bei seiner Verhaftung im Besitze der Uhr des Ermordeten befand. Diese konnte durch einen glücklichen Zufall mit größter Bestimmtheit als die dem ermordeten Andr. Schatz gehörige festgestellt werden. Bei einer Nachfrage bei hiesigen Uhrmachern ergab sich, daß die fragliche Uhr bei den Uhrmacher Herrn J. Bäumer, Hochstr., vor drei Jahren von dem Andr. Schatz gekauft worden war und sich auch seitdem (wie eine Reparatur ergab) in dessen Besitz befunden hatte. Herr Bäumer hat nämlich die löbliche Gewohnheit, in die von ihm verkauften Uhren eine Nummer einzugraviren und diese nebst dem Namen des Käufers in sein Verkaufsbuch einzutragen. Die Uhr des Ermordeten trug die Nummer 15,910. Dieser glückliche Umstand wird bei der Beweisführung eine große Rolle spielen. Die Bevölkerung ist erfreut, daß die Entdeckung des rohen Mörders sobald gelungen ist. Die bereits stattgehabte Obduction der Leiche ergab eine derartige brutale Verstümmelung des Körpers, daß sie selbst erfahrenen Criminalbeamten Grauen einflößen mußte.

Barmen, 28. Dec. Bei dem Besitzer einer Wirthschaft an der Rathhauser Brücke hatte dessen einsam dastehender 78 Jahre alter noch rüstiger Onkel eine Unterkunft gefunden. Durch allerlei kleine Handreichungen, Bedienen der Gäste ꝛc. wußte er sich dort nützlich zu machen. Als derselbe gestern Nacht nach Schluß der Wirthschaft mit seinem Neffen die Treppe hinaufging, um sich zur Ruhe zu begeben, vermißte die Wirthin oben ihr gewohntes Glas mit Trinkwasser. Kaum hatte der alte Mann dies vernommen, als er auch schon, ohne dazu aufgefordert worden zu sein, mit dem Lichte in der Hand nach unten sich begeben wollte, um das Gewünschte zu holen. Dabei muß er ausgerutscht und die Treppe herunter in den Hausflur gefallen sein; denn als er nach etwa 5 Minuten nicht zurückkehrte, sah der Wirth nach ihm und fand ihn, laut der ‚Elb. Ztg.', bewußtlos und aus einer schweren Wunde am Kopfe blutend am Fuße der Treppe liegen. Er trug ihn in die Wirthsstube und gewährte ihm die erste Pflege. Nach kurzer Zeit kam auch der gerufene Arzt, welcher einen Schädelbruch constatirte, an welchem der arme alte Mann denn auch heute Morgen, ohne wieder zum Bewußtsein genommen zu sein, **starb**.

Köln, 29. Dec. Vor kurzem wurden aus einer Villa in der Bürgermeisterei Haan mittelst gewaltsamen Einbruches Herrengarderobe-Gegenstände, verschiedene Silbersachen, Bett- und Leinenzeug gestohlen. Die angestellten Nachforschungen ergaben, daß der Dieb ein vor einiger Zeit aus der Strafanstalt in Werden ausgebrochener Zuchthaus-Gefangener war, ferner, daß dieser am 13. ds. Mts eine Kiste an einen in unserer Vorstadt Ehrenfeld wohnenden guten Bekannten abgesandt hatte. Gestern erhielt die Ehrenfelder Polizeibehörde Mittheilung davon, sofort hielt sie bei dem näher bezeichneten Empfänger Haussuchung und fand zwei Betten, welche ein aus Haan eingetroffener Zeuge als aus dem Diebstahl herrührend unzweifelhaft anerkannte. Die Gegenstände wurden in Beschlag genommen. Der Ehrenfelder erklärte, der Spitzbube habe die Betten als sein Eigenthum bezeichnet und sie ihm für 15 M. verkauft, weitere Sachen seien nicht in der Kiste enthalten gewesen. Der Dieb soll sich mit Papieren, welche auf den Namen Peter Daniels lauten, nach Belgien begeben haben. Sein Name ist Wilhelm Prick.

Vermischtes.

Berlin, 29. Decbr. Der ‚Reichsbote' schreibt: Die Augen unserer Justizbehörden richten sich augenblicklich besonders auf das Gefängniß der Kgl. Stadtvogtei, in welchem folgende Erscheinung tagtäglich immer größere Dimension annimmt. An Bettlern, Vagabunden, Obdachlosen und Personen, die groben Straßenunfug verübt und welche sämmtlich bei ihrer polizeilichen Haftnahme an die Königl. Stadtvogtei zur Vorführung an den Richter eingeliefert worden, befinden sich gegenwärtig 960 Personen. Von diesen 960 waren bereits 860 Pesonen dem Einzelrichter vorgeführt und denselben war ihre Strafe zuerkannt, die gemeinhin bei bisher unbestraften Personen in einem Tage Haft, bei Rückfälligen in 2 bis 3 Tagen, bei wiederholt Rückfälligen in 3—21 Tagen und bei Unverbesserlichen in 21 Tagen bis 6 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizei besteht, welche letztere Arbeitsstrafe, nach verbüßter Haft, von 3 Monaten bis zu 2 Jahren im Gefolge hat. — Diese 860, selbst zu den leichtesten Strafen von 1—3 Tagen und so fort Verurtheilten erklärten nach der Zudictirung ihrer Strafe durch die Richter, sich bei diesem Erkenntniß nicht beruhigen zu wollen. Von dem Augenblicke dieser Erklärung an verbleiben die Personen als sogenannte Untersuchungsgefangene so lange in der Kgl. Stadtvogtei, bis sie in zweiter Instanz von einer Strafkammer abgeurtheilt werden. Die Vagabunden, Bettler, Obdachlosen und Arbeitsscheuen haben damit ihren Zweck erreicht, während der kalten Winterzeit längere Zeit freies Obdach und warme Kost zu erhalten, da die Anberaumung der zweiten Instanz bei dem großen Andrange der Fälle oft 4 bis 6 Wochen dauert. — Unter 100 Fällen dieser Berufsinstanzen werden 99 verworfen und das 1. Erkenntniß lediglich bestätigt. — Die Bettler ꝛc. wissen das sehr wohl, und es unterrichtet einer den andern, wie es gemacht wird.

Von der holländischen Grenze, 28. Dec. Ueber eine große Anzahl von Giftmorden, welche dieser Tage endlich ans Tageslicht gekommen sind, wird aus Leyden ge-

---

Als die näselnde Stimme des Gerichtsdieners, der das todbringende Schriftstück verlesen hatte, schwieg, herrschte in dem geräumigen Saale eine so große Stille, daß man eine Nadel hätte fallen hören können.

Der Präsident strich die weiten Aermel seiner Amtsrobe zurück, erhob den Kopf und sagte dann mit weithin vernehmbarer Stimme:

„Angeklagter, erheben Sie sich!"

Wie elektrisirt fuhr Urban in die Höhe. Der Kampf begann; er hatte sich fest vorgenommen und es auch den Freunden, die voll Liebe an ihm hingen, hoch und theuer versprochen, ihn wie ein Mann zu bestehen. Und wie sollte er nicht? Das Gewissen machte ihm keine Vorwürfe; da er nur die Wahrheit zu bekennen hatte, so durfte er frei sprechen. Eine Zeit lang hatte er geglaubt, mit einem Menschen konfrontirt zu werden, dessen Anblick ihn in Verwirrung setzen würde; aber die Zeugen, die den Sitzungssaal hatten verlassen müssen, waren noch nicht aufgerufen worden.

Nachdem die üblichen Vorfragen über Namen, Alter und Profession gestellt worden waren, sollte der junge Mann die Erlebnisse seiner Jugendzeit erzählen. Er that es so einfach wie möglich; er schilderte die Mühen und Anstrengungen, denen seine Kinderjahre unterworfen gewesen, die Einsamkeit, in welcher er als heranwachsender Jüngling gelebt, sprach von seinen Plänen, die er für die Zukunft gehegt, von den Kämpfen, die er bestanden; von großem Interesse für die Zuhörer war die Schilderung, die er von dem innigen, brüderlichen Freundschaftsbande gab, das die Mitglieder des Gelehrtenbundes, dem er angehöre, umschlungen halte; in herrlichen Zügen malte er den begeisterten Muth der stets kampfesbereiten Phalanx aus, ihre große Opferwilligkeit, die besonders dann in ihrem herrlichsten Lichte erglänze, wenn es sich um die Vertheidigung der christlichen Kunst und Wissenschaft handele „Auf unsern Bund berufe ich mich," fuhr er mit erhobener Stimme fort, „im Namen meiner Freunde und Brüder protestire ich gegen die schwere Beschuldigung, die meine Ehre angreift. Armuth ist unser aller Loos, wir alle haben gegen leibliche Noth angekämpft; muthig in Ertragung unserer augenblicklichen mißlichen Verhältnisse, treu unsern Grundsätzen, weil die Hoffnung auf eine glücklichere Zukunft uns leuchtet, haben wir vor der Welt bewiesen, was der eiserne Wille junger Männer vermag, die etwas Besserem, als faden Vergnügen nachjagen. Unser aller Leben ist wie ein Buch, auch das meinige birgt keine Geheimnisse für die Mitglieder des Bundes, dem ich angehöre; wenden Sie sich an ihn, um zu erfahren, ob Urban Kerdren ein Mörder ist."

„Die Prozeßakten weisen allerdings nach," erwiderte der Präsident, „daß Sie Ihre Jugend musterhaft und unter vielem Mißgeschick verlebten. Auch wird von Niemanden geleugnet, daß die Kenntnisse, die Sie sich angeeignet, außergewöhnlich groß sind. Das Buch, das sich heute in aller Händen befindet und dessen Vorzüge von Niemanden angetastet werden, beweist den Ernst Ihrer Studien und enthält, wir gestehen es Ihnen zu, wirklich herrliche Ideen, die aufrichtig scheinen; aber dieses Buch wurde vor 2 Jahren geschrieben und seitdem . . ."

„Seitdem hat mein Leben keine einzige Seite desselben Lügen gestraft!" warf Urban dazwischen.

Bald nahm der Präsident das Verhör Urbans in anderer Form wieder auf. (Fortsetzung folgt.)

meldet: Am vorletzten Sonntag erkrankte daselbst die Familie v. d. L. infolge des Genusses einer Milchsuppe und es starben die Frau und das Kind bald nachher unter großen Schmerzen. Der die Frau behandelnde Arzt vermuthete Vergiftung und veranlaßte den ebenfalls erkrankten Mann, sich behufs seiner Behandlung in das Universitäts-Krankenhaus zu begeben, wo auch dieser unter Vergiftungsanzeichen starb. Der Verdacht der Giftmischerei lenkte sich auf eine Verwandte der Vergifteten, welche viel im Hause verkehrte; dieselbe wurde in Haft genommen. Seit Bekanntwerden dieses Falles kommen nun aus verschiedenen mit der Verhafteten verwandten Familien Anzeigen, daß in den letzten Jahren viele ihrer Angehörigen unter eigenthümlichen, fast überall gleichen Erscheinungen gestorben sind. So meldet u. a. ein Mann, welcher eine Nichte der Verhafteten zur Frau hat, daß deren Vater und Mutter, zwei Brüder und eine Schwester unter denselben Krankheitserscheinungen gestorben sind. Der einzige überlebende Bruder der Frau, welcher aus Verzweiflung darüber, daß seine ganze Familie in kurzer Reihenfolge den Tod fand, beim Militär eintrat, kam in Urlaub, besuchte seine Tante und verfiel da in dieselbe Krankheit. Entgegen dem Rathe seiner Tante ging er krank zum Regiment zurück, wo er gegenwärtig noch im Lazareth darniederliegt. Der Arzt, welcher die Familie v. d. L. behandelte, meldete ferner, daß er jüngst eine aus sieben Personen bestehende Familie behandelte, bei denen sich ähnliche Krankheitserscheinungen zeigten. Auch zu dieser Familie stand die Verhaftete in Beziehungen. Dieselbe steht sogar im Verdacht, auch sechs ihrer eigenen Kinder vergiftet zu haben. Als Grund wird Habgier angegeben, da die Verbrecherin das Leben ihrer Opfer versicherte und nach deren Tod die Versicherungssumme erhob.

New-York, 26. Dec. Am Weihnachtsabend ergriff ein Pöbelhaufen in M'Dade (Texas) drei Männer, welche im Verdacht standen, Räuber und Pferdediebe zu sein; schleppte sie in ein Gebüsch nahe bei der Stadt und hing dieselben dort auf. Gestern nun ergriffen einige Freunde der Gehängten verschiedene Personen der Lynch-Partei und es erfolgte ein Kampf mit Flinten und Revolvern, wobei drei Personen getödtet und eine schwer verwundet wurden. — Eine andere ähnliche Affaire trug sich in Yazao City, Mississippi, zu. Eine Bande Neger schoß auf einige Weiße, von denen 3 getödtet und mehrere verwundet wurden. Der Kampf war dadurch entstanden, daß ein Neger einen Weißen insultirt hatte — In St. Louis zerstörte gestern eine Feuersbrunst verschiedene Waarenlager, darunter das Depot der Unionstruppen. Während des Brandes erfolgte eine Explosion, wobei zwei Feuerwehrleute getödtet und vier verwundet wurden. Bald darauf brach in einem anderen Stadttheile ein großes Feuer aus. Der Schaden wird auf 500,000 Doll. geschätzt.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuß am 31. December.

Weizen (neuer) 1. Qual.	19	40	Hafer	15	60
„ 2. „	17	40	„ neuer	14	—
Landroggen neuer 1. Q.	15	60	Raps 1. Qual.	—	—
„ 2. „	13	60	„ 2. „	—	—
Wintergerste	15	50	Kartoffeln	4	—
Buchweizen 1. Qual.	15	50	Heu per 50 Kilo	3	60
„ 2. „	15	—	Roggenstroh per Schock à 600 Kilo	32	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Parthieen von 100 Ctr.	69	50
Rüböl per 100 Kilo faßweise	71	—
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo	142	—
Kleien per 50 Kilo	6	80

Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln, 29. Dec. (Amtliche Notirungen der Handelsmakler.) Weizen fester; hies. eff. M. 18,50—19.50 B., fremder 18.50—19.50 B., per März —.— bez., 18,25 B., 18.20 G., per Mai —.— bez., 18.70 B., 18.65 G.

Roggen fester; hies. eff. M. 14.50—15.50 B., fremder 14.50—15.50 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per März —.— bz., 14.30 B., 14.65 G., Mai 14.70 B., 14.65 G.

Hafer ohne Sack per 100 Kil. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 14.00—15.00 B., fremder 14.00—15.00 B.

Rüböl matter; per 50 Kil. mit Faß in Eisenb. eff. in Partieen von 100 Ctr. M. 35.50 B., per Mai 33.80 bz., 33.90 B., 33.80 G.

(Landmarkt.) Weizen neuer M. 17.60—18.60; Roggen neuer 14—15.00; Gerste neue 15.00—18.00; Hafer neuer 13.00—15.00 bezahlt nach Qualität pro 100 Kilo. Zufuhren schwach. Wochenzufuhr etwa 400 Sack.

Köln, 29. Decbr. Kaffee, brauner Java 134, hellbraun 120,—125, hochgelb 105—15, gelb 95—100, gut ordin. blank 84—90, ordinär 80, Santos 73—77, Plantations 114—135 Pfg. per Pfd. Reis, Java, Tafel- M. 24,—, ordin. Java 20,—, Patna 20,—, 1ma Arracan 13,50, 2da 13,—, Korinthen, 1ma 28,50, 2da 25,00, Smyrna-Rosinen 23,—, Mandeln, geschälte 100,—, Prinzeß- 120, Feinste Raffinade mit Etiquette M. 38,50. Raffinade 37,50, Melis Nr. 1 37,00, Nr. 2 —,—, Nr. 3 —,—, Würfelraffinade 38.50, Würfelmelis Nr. 1 37,50, gemahlene Raffinade 37,50, gemahlene Melis Nr. 1 37,00, Nr. 2 36,00, Candis weiß 49—53. halbweiß 45—47, gelb 45, schön hellbraun 44,—, hellbraun 43,—, braun M. 44—46. R. Farin Nr. 24 M. 33, Nr. 18 31,—. Nr. 15 29,—, Nr. 12 M. 27,—.

Berlin, 29. Dec. Productenbörse. (Schluß.) Weizen per Dec. M. 177,— bez., April-Mai 184,50 bez. Roggen per Dec.-Jan. M. 149,— bez., April-Mai 150,— bez. Rüböl loco M. 64,70 bez., per Dec. 64,40 bez. per April-Mai 65,8 bez. Spiritus loco M. 47,50 bez., per Dez. 48,60 bez., per April-Mai 49,70 bez. Hafer per Nov.-Dec. M. 127,— bez., April-Mai 131,50 bez.

Verviers, 28. Dec. Weizen frs. 22—23,00, Roggen 17,00—17.50 Gerste 17—21, Hafer 17—17,50 per 100 Kg.

Antwerpen, 29. Dec. Petroleum behauptet. Bl. disp. frs. 21,7/8 bez., 22,— Br., per Januar 21,75 bez., 21,7/8 Br., per Februar —,—, bez., 21,7/8 Br., März —,— bez., 21,7/8 Br., Amerik. Schmalz Marke Wilcox per 100 Kg. frs. 111,—. Amerik. Speck long disp. 92,—, short disp. 94,—. Amerik. Schweineschulter 82.—. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 disp. 23.75. Wall-Umsatz 112 B. Kurz Köln 123.60.

Paris, 29. Decbr. Mehl 9 Marken per Dec. 51,60, do. Jan.-April 52.90, do. März-Juni 53,90. Weizen per Dec. 24,—, Jan.-April 24,60, März-Juni 25,25. Roggen per Dezbr. 15,25, Jan.-April 15,75, März-Juni 16,25. Rüböl per Dec. 75,50, Jan.-April 76,25, Mai-Aug. —,—. Spiritus per Decbr. 46,—, Jan.-April 47,—, Mai-August 49.—. Weißer Zucker Nr. 3 per Jan.-April 55,30.

Hull. 28. Decbr. Leinöl loco 18 sh., 7 1/2 d., Brls. 19 sh. 1 1/2 d., Jan.-April 19 sh. 9 d., Mai-August 20 sh. 9 d. Cottonöl loco 23 sh., 6 d. in Fässern vom Mittelmeer, 23 sh. 9 d., Mai-Aug. 24 sh. 7 1/2 d.

Liverpool. 29. Dez. Baumwolle steigend. Umsatz 12000 B., Zufuhr 19000 B.

London, 28. Decbr. Schwimmende Weizenladungen: angekommen 6, zum Verkauf angeboten 2 Cargos.

New-York 28. Decbr. Wechsel a. Deutsche Pl. 94 1/2, do. London 4,81 1/2. 4proz. fund. Anleihe 125, Erie-Eisenbahn 27,5/8. Baumwolle a. Lief. Jan. 10.80, do. Febr. 10,94, do. middl. Upland 10 7/16 New-Orleans 10 1/16. Petroleum rohes 7 5/8, Pipe line Certific. 113, do. raff. 9 1/4, in Philadelphia 9 1/4. Speck 8 1/8, Schmalz (Wilcox) 9 3/8, do. auf Lief. Nov. 9 3/8. Mehl 3,75. Mais (old mixed) 64 3/4. Rother Winterweizen 114. Frühjahrs-Weizen Nr. 2 nom. Havanna-Zucker 6 1/8. Kaffee fair Rio 12 1/4 do. good 12 3/4, do. Rio 7 loword k. M. 10,50, do. 3 Mte. 10,85, do. fair Santos niedr. 12, 1/4 do. höchster —. Fracht nach Liverpool 1 1/2 d., Baumwoll-Zufuhr 40000, Ausfuhr n. Großbrit. 12000, d. Cont. 7000.

Bekanntmachung.

Das **Neujahr-Schießen** ist streng verboten. Zuwiderhandelnde werden auf Grund des § 367[8] des Strafgesetzbuches unnachsichtlich bestraft werden.

Neuß, den 27. Dezember 1883.

Der Bürgermeister:
Wenders.

Bekanntmachung.

Das durch das Gesetz vom 26. Ventose a. IV. vorgeschriebene Abraupen der Bäume, Hecken und Gesträuche, sowie das durch § 4 der Bezirks-Polizei-Verordnung vom 26. August 1873 angeordnete Scheren der Hecken an den Communalwegen ist ungesäumt zu beginnen und muß bis spätestens 1. April 1884 beendigt sein.

Von diesem Tage ab wird eine amtliche Besichtigung erfolgen, das Versäumte auf Kosten der Verpflichteten angeordnet, überdies auch die gerichtliche Bestrafung der Letzteren veranlaßt werden.

Neuß, 27. Dezember 1883.

Der Bürgermeister,
Wenders.

✝

Todes-Anzeige.

Allen Freunden u. Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute Morgen um 3 Uhr, unsern lieben unvergeßlichen Vater, Schwieger- u. Großvater Herrn

Heinrich Bakenfurth,
Ackerer und Wirth,

nach kurzem Krankenlager, in Folge eines hinzugetretenem Herzschlages in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Delhoven, den 28. Dec. 1883.

Das Jahrgedächtniß

für den verstorbenen Herrn

Wilhelm Oy[illegible]r

findet Mittwoch den 2. Januar, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
die Familie.

Eine schwertragende **Arbeitskuh** zu verkaufen bei Wwe. Schneider, v. d. Grimlinghauserbrücke.

✝

Todes-Anzeige.

Gott dem Herrn hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater und Bruder, den Herrn

Jacob Sprenger

im Alter von 35 Jahren, mehrmals versehen mit den Sterbesakramenten der römisch-kath. Kirche zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Neuß und Crefeld, den 29. Decbr. 1883.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt Montag Nachm. 3 Uhr, die Exequien Freitag den 4. Jan., Morgens 8 Uhr.

Holz-Verkauf
zu Kleinenbroich.

Am Montag den 7. Jan. cr., Vormittags punkt 9 Uhr, soll zu Kleinenbroich bei dem Wirthe Herrn J. Hinzen nachverzeichnetes Nutz- und Brandholz auf Credit und gegen Bürgschaft meistbietend verkauft werden:

1. 50 Loose **Schlagholz** im Büttgerwalde;
2. 25 Loose **do.** im Dycker-Holz am Pesch;
3. 46 Nrn. hochstämmige **Eichen** im Büttgerwald;
4. 10 Nrn. **do.** im Dycker-Holz.
5. 3 Nrn. **Birken** daselbst.

Der Förster Chateau zu Kleinenbroich weist das Holz auf Verlangen näher an.

Schloß Dyck, den 28. Dec. 1883.

Fürstlich Salm-Dyck'sches
Ober-Rentamt.

Verkauf
zu Stürzelberg.

Am Mittwoch den 2. Jan. 1884, Nachmittags 2 Uhr, sollen zu Stürzelberg auf der Dorfstraße verschiedene **Hausmobilien, 1 Kuh, 1 Kalb** u. **5 Faselschweine** gegen Baarzahlung verkauft werden.

Salentin.

Ein ord. **Bäckerlehrling** sofort gesucht von L. Hitz, Niederstr.

Immobilar-Verkauf
in Oberlörick.

Montag den 21. Jan. 1884, Nachmittags um 2 Uhr, zu Oberlörick im Wirthslokale von Schmitz läßt der Gastwirth Herr Theodor Schmitz in Neuß seine unter Büderich und Heerdt gelegenen Immobilien öffentlich auf Zahlstermine versteigern, als:

1. 1 Morgen 18 Ruthen Ackerland unter Büderich im Lörickerfelde neben Leven und Wilh. Schmitz;
2. 116 Ruthen Ackerland daselbst zu Niederlörick am Kirchwege neben Leven und Hutmacher;
3. 115 Ruthen ditto daselbst in der Steinkaule neben Pullem; und
4. 151 Ruthen ditto unter Heerdt im Metzelter neben Leven.

Neuß. Knein, Notar.

Kapitalien
gegen Hypothek. Sicherheit, sowie
An- und Verkauf von Immobilien
besorgt
Jonas Hoffmann,
Neuß.

Für Oekonomen oder Gewerbetreibende.

Der Unterz. beabs. s. in **Wevelinghoven** a. d. Oberstraße belegenes, in gutem Zustande befindl. Wohnhaus mit davor liegendem Garten und Hof, Scheune, Ställe u. Remise sofort od. bald. zu äußerst günst. Bedingungen zu verkaufen oder auf längere Jahre zu vermiethen. Das Grundst. ist für Oekonomen sehr passend und kann Land dazu verschafft werden.

J. Wihl.

Den geehrten Bewohnern von **Bedburg und Umgegend** beehre ergebenst anzuzeigen, daß ich die

Schmiede

des Herrn **Franz Jos. Trilges** zu Bedburg mit dem 1. Januar k. J. übernehme und halte mich in allen in diesem Fach vorkommenden Arbeiten, insbesondere im **Pferdebeschlag**, bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Heinr. Spicks, Schmiedemeister.

Ein großer schwarz-grau getiegert. **Hund** zugelaufen. W. s. d. Exp.

!Hoch-

feine Familienseife: echte Frankfurter Fettseife in schönen Cartons zu 12 St. M. 2.50 empfehlen

von Harenne & Cie.

Florentin Greven,
Uhrmacher,
Garzweiler.

Stets große Auswahl aller Sorten **Wand- u. Taschenuhren, Broschen u. Ohrringen.** Reparaturwerkstätte für Uhren aller Art, sowie **Gold- und Silbersachen,** dauerhafte solide Arbeit. Billigste Preise.

Neuß, Büchel 39. **Düsseldorf,** Neustraße 25.

Specialität:

Caffee

der Holländischen Caffee-Niederlage. Für deren Richtigkeit garantiren nur Düten mit Firma und Preis.

Eine vollständige
Brauereieinrichtung
zu verkaufen.

Näheres Esser & Boes, Heroldstr. 12, Düsseldorf.

Ein tüchtiger **Schmied,** der selbstständig arbeiten kann, findet dauernde angenehme Stelle.

Exp. besagt Näheres.

Ein starker **Lehrling** gesucht, von Jac. Strerath, Schreinermeister, Büttgen.

Ein **Schmiedegeselle** gesucht von Clem. Kluht, Neußerfurth.

Ein **zweiter Bäckergeselle** gesucht. Oberstraße 94.

Ein **Kindermädchen** vom Lande gesucht. Crefelderstr. 65.

Ein **Mädchen,** welches das Kleidermachen erlernen will, wird gesucht. W. s. d. Exp. d. Z.

Ein braves, tüchtiges **Zweitmädchen** auf Lichtmeß gesucht. W. s. d. Exp. d. Bl.

100er Kalender
sind vorrätig bei
von Harenne & Cie. in Neuß

Gewerbeschule.

Der Unterricht in allen weiblichen Handarbeiten, sowie ein neuer Cursus im Kleidermachen, Wäscheschneiden, Bügeln und Glanzbügeln, beginnt am 2. Januar.

Die Vorsteherin:
Margaretha Otten,
Neuß, Canalstr. 22.

Reines **gelbes Wachs** kauft zum höchsten Preise bis zum 15. Januar 1884

Eugen Moubis,
Firma **Wilh. Jos. Cremer Nachf.,**
Oberstraße 106.

Alle feinen Liqueure, Rum, Arrac u. Ia. Selnerpunsch
empfiehlt billigst
Eugen Moubis,
Firma **Wilh. Jos. Cremer Nachf.,**
Oberstraße 106.

Wirthschafts-Eröffnung.

Empfehle mich in allen **Speisen** und **Getränken.** Gute Bedienung zugesichert.

Es stehet ja zu jeder Zeit **Frond**
In Eckum **Meurers Anton.**

Schöne Haferkaav

zu haben bei
Joh. Graefe, Fuhrunternehmer.

Am Neujahrstage Nachmittags von 4 Uhr **großartige Kaffeevisitte** zu Widdeshoven.

Frau Cremer.

Dombauloose
à 3 Mark

zu haben in der **Expedition der Neuß-Grevenbroicher Ztg.**

Erdnußkuchen (enthülste)
Kleie (grobe)
mit dem höchsten Gehalt liefert unter Garantie

Jos. Esser,
vis-à-vis der Elsener Zuckerfabrik.

Neuß-Düsseldorfer Dampfschifffahrt.

Von Neuß:		Von Düsseldorf:	
Morgens	6,30	Morgens	9,30
„	10,45	„	11,30
Nachm.	12,45	Nachm.	1,0
„	2,20	„	3,10
„	4,20	„	5,10

Dienstag den 1. Januar, Nachmittags 1/2 6 Uhr, im städtischen Kaufhaussaale

Dreikönigen-Oratorium

mit lebenden Bildern

von **H. F. Müller,**

aufgeführt vom **hiesigen Pfarrkirchenchore** mit Musikbegleitung.

I. Platz nummerirt 2,00 Mk. II. Platz 1,50 Mk. III. Platz 1,00 Mk.

Nummerirte Karten sind zu haben bei Reg.-Baumeister Jul. Busch; die übrigen in den Expeditionen der beiden hiesigen Zeitungen, der Buchhandlung des Herrn van Haag und in der Musikalienhandlung des Herrn Jac. Lorenz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Täglich! | **Abonnements-Einladung** auf das **billigste kath. Volksblatt** | **Täglich!**

„Rheinischer Merkur."

Mit illustrirter Gratisbeilage **„Im Familienkreise."**

Preis vierteljährlich nur 1 Mark 50 Pfg.

Der „Rheinische Merkur" enthält eine Politische Tagesrundschau, Leitartikel, Telegraphische Depeschen, Reichstags- und Landtagsberichte ausführlich bereits am Tage nach der Sitzung, Provinzielles, Kölnisches, Landwirthschaftliches, Vermischtes 2c. und gute spannende Feuilletons. Wöchentlich einmal bringt er eine übersichtliche Wochenrundschau sowie die beliebten politischen Streifzüge.

Die Gratisbeilage „Im Familienkreise" enthält 8 Seiten, Erzählungen, Humoresken, lehrreiche Aufsätze aus allen Gebieten des Wissens, Dichterstudien, Vermischtes, Humoristisches 2c. mit 2—3 Illustrationen. Die neueingerichtete „Spielecke" erfreut sich einer besonderen Beliebtheit der Leser; sie bringt Räthsel aller Art, arithmethische und geometrische Aufgaben, interessante Experimente aus der Physik, Chemie und Optik, Kunst- und Zauberstücke 2c. und alle 4—6 Wochen eine Preisaufgabe mit werthvollen Prämien.

Preis pro Quartal nur 1 M. 50 Pfg. | **Auflage des „Rhein. Merkur"** 6000. **Inserate per Zeile 10 Pfg.** Probe-Nummern gratis und franco. | Preis pro Quartal nur 1 M. 50 Pfg.

Man abonnirt bei allen Postanstalten (Postzeitungskatalog Nr. 4222).

Köln 1883. Redaktion und Verlag des „Rhein. Merkur."

Einladung zum Abonnement

auf die

„Zülpicher Zeitung."

(Im Post-Zeit.-Cat. 1. Nachtr. Nr. 5533.)

Erscheint wöchentl. zweimal in großem Format und kostet nur **90 Pfg.** pro Quartal incl. Bestellgeld, mit **„Sterne und Blumen"** als Sonntagsbeilage **M. 1.25.**

Tendenz Centrum. Inhalt: Gediegene Leitartikel, Rundschau, politische Nachrichten, Kammerverhandlungen; Locales, Vermischtes, Landwirthschaftliches, genaue Fruchtpreise und authentische Berichte über den Stand des Fruchtmarktes; ein gutes spannendes Feuilleton sowie kleinere interessante und unterhaltende Artikel, Literarisches 2c. 2c. Alle in den Kreisen Euskirchen, Düren, Schleiden und Rheinbach zur Veröffentlichung kommenden amtlichen Bekanntmachungen von allgemeinem Interesse werden zum Abdruck gebracht; die in den genannten Kreisen stattfindenden Verkäufe und Verpachtungen kommen in systematischer Uebersicht zur Veröffentlichung.

Anzeigen, welche per Zeile mit 10 Pfg. und unter Umständen mit hohem Rabatt berechnet) sichert die „Zülp. Zeitung", welche in Zülpich und seiner näheren Umgebung unstreitig das gelesenste Blatt ist, besten Erfolg.

Probenummern stehen auf Wunsch gratis zur Verfügung.

Mit der ersten Nr. des neuen Jahrgangs wird ein in Farbendruck ausgeführter **Wandkalender pro 1884** als Gratisbeilage versandt.

Bestellungen für das kommende Quartal wolle man, um prompte Lieferung zu ermöglichen, gef. sofort bei der nächsten Postanstalt oder bei den Postboten bewirken.

Zülpich.

Achtungsvoll

Peter Blumenthal, Verleger.

Lokal-Fahrt

zwischen

Stürzelberg und Düsseldorf

vom 15. October 1883 ab bis auf Weiteres.

An den Wochentagen nur Morgens:

Zu Thal:		Zu Berg:	
Von Stürzelberg	7 —	Von Düsseldorf	12 —
„ Uedesheim	7 15	„ Heerdt	12 20
„ Himmelgeist	7 20	„ Hamm	12 35
„ Volmersw.	7 40	„ Grimlingh.	12 50
„ Grimlingh.	7 50	„ Volmersw.	1 —
„ Hamm	7 55	„ Himmelgeist	1 25
„ Heerdt	8 05	„ Uedesheim	1 30
In Düsseldorf	8 15	In Stürzelberg	1 50

An Sonn- und Feiertagen:

Zu Thal:		Zu Berg:	
Von Stürzelberg	8 50	Von Düsseldorf	3 —
„ Uedesheim	8 45	„ Heerdt	3 20
„ Himmelgeist	8 50	„ Hamm	3 35
„ Volmersw.	9 10	„ Grimlingh.	3 50
„ Grimlingh.	9 20	„ Volmersw.	4 —
„ Hamm	9 25	„ Himmelgeist	4 25
„ Heerdt	9 35	„ Uedesheim	4 30
In Düsseldorf	9 45	In Stürzelberg	4 50

Peter Segermann, Capitän.

Gesellschaft „Amicitia".

Am **Neujahrstage,** Nachmittags 4 Uhr anfangend,

Tanzkränzchen (Orchester-Musik)

mit **großer Gratis-Verloosung von Neujahrsgeschenken** für die Damen. — Nur Mitglieder mit ihren Damen haben gegen Vorzeigung der Mitgliedkarte Zutritt. **Der Vorstand.**

Kölner St. Martins-Lotterie,

per Loos 1 M. | **Ziehung 4. u. 5. Jan. 1884** | per Loos 1 M.

Hauptgew. M. 20,000, 10,000, 5000, 2000, 1000,
2 à 500, 5 à 200, 10 à 100, 48 à 50, 100 à 20 2c. 2c.

Kölner Dombaulose à 3 Mrk.,

Ulmer Dombauloose à 3 Mrk.,

Mainzer Kirchenlose à 5 Mrk,

Hauptgewinne Mrk. 100,000, 25,000, 20,000, 10,000 2c.,

Lotterie f. Kinderheilstätten p Los 1 M.

Hauptgewinne M. 50,000, 20,000, 2 à 10,000 2c.

Geldgewinne **Braunschweiger, Hamburger,** Gothaer Pr.-Anl.

Loose empfehlen **Franke & Cie.,** Düsseldorf Königsallee 26, gegenüber der Benratherbrücke.

Bestellungen ist Rückporto u. 5 Pfg. Bestellgeld beizufügen.

Nachruf

unserm unvergesslichen Freunde

Anton Conrads,

Kassengehülfe zu Kempen,

gestorben am 25. Dec. 1883 im elterlichen Hause zu Büderich.

Die Blüthe welkt, die Blum' fällt ab,
So sinkest Du in's stille Grab;
Schon früh hast Du den Lauf vollbracht
Hinauf zum Licht in Todesnacht.

Wir klagen nicht an Deiner Gruft,
Dass Dich schon heim der Vater ruft.
O nein, die Heimath ist so schön,
So lieblich ist's in Himmelshöh'n.

Wohl sehnt sich unser Herz nach Dir,
Schau't auch das Aug' Dich niemals hier;
Doch glauben wir an's Aufersteh'n
Und trösten uns auf Wiederseh'n.

So schlumm're denn in süsser Ruh',
Des Bruders theure Hülle Du.
Wir aber reichen uns die Hand,
Zu folgen Dir in's Vaterland.

O Freund der Deinen, steh' uns bei,
Dass unser Leben glücklich sei;
Bei Dir ist Freude, führ' uns Du
An treuer Hand der Heimath zu.

Kempen, den 30. Dec. 1883.

Gewidmet von seinen treuen Freunden.

Von heute ab:

Schinkenwurst	à Pfd.	1 M.	
Zungenwurst rothe	„	1	„
Schwademagen	„ „	80	Pf.
Beste Leberwurst	„ „	60	„
Beste Blutwurst	„ „	80	„
Frische Bratwurst	„ „	70	„
Ger. Bratwurst	„ „	70	„
Ges. Speck	„ „	70	„

Carl Kauffels,
Niederstr. 35.

---

		pr. Pfd.
Gekochte **Schinken**	1 M.	80 Pf.
Cervelatwurst	2 „	— „
Schinkenwurst	1 „	— „
Schwademagen	— „	90 „
Beste **Blut- u. Leberwurst**	— „	80 „
Täglich frische **Blut- u Leberwurst**	— „	36 „
Frische **Bratwurst**	— „	74 „
Braten u. **Cotelett**	— „	70 „
Geräuch. durchw. **Speck**	— „	74 „
Gesalzen **Speck**	— „	70 „
Fetter **Speck**	— „	64 „

Hermann Meyer,
Niederstraße 79, Klarissenstraße 1.

Es steht unter der Hand **1 1/2 Morgen Schlagholz,** nur zu Gartenholz geeignet, zu verkaufen. Näheres auf Griepswald in Ossum bei Strümp.

Schmucksachen!

Neuss, Grosse Auswahl! Unübertroffene Billigkeit! Alle Neuheiten! Krämerstr. 7.

bei **von Harenne & Cie.**

Verlegte mit dem heutigen Tage meine Wohnung und Werkstätte von **Oberstr. Nr. 67** nach **Oberstr. Nr. 92.** Was ich hiermit zur gefälligen Anzeige bringe.

Achtungsvoll

Peter Hüllenkremer,
Metallgießer.

F. Schmitz, Osterath
empfiehlt:

Hochstämmige Obstbäume Pyramiden und Spaliere in kräftigen Exemplaren und guten Sorten.

Desgl. **hochstämmige u. wurzelechte Rosen.** Allee- und Zierbäume, Heckenpflanzen 2c.

Ein kath. Mädchen, im Bügeln erfahren, als **Zweitmädchen** gesucht. Die Exp. sagt wo.

Am 1. Januar:

Versammlungen des 3. Ordens:

1/2 9 Uhr, 3 Uhr, 8 Uhr.

Am 2. Januar:

1/2 9 Uhr, 1/2 5 Uhr, 8 Uhr.

St. Anna-Arbeiterinnen-Verein.

Die Wohlthäter, Freunde und Gönner des Vereins, insbesondere die Eltern der Arbeiterinnen sind freundlichst eingeladen zur Bescheerung der Kinder auf Neujahrstag, **Nachmittags 5 Uhr.** Lokal: Carmeliterkloster.

Bierbrauerei Th. Schmitz,

Oberstraße 93.

Heute Abend punkt 12 Uhr:

Verloosung einer großen Neujahrs-Bretzel.

Jeder Besucher erhält ein Freiloos.

Prosit Neujahr!

Alle, die noch leef on wäht,
Hillte stets et Steckelpäd.
Die em alde Johr öm treu
Fenge enn sech och em neu;
Oem zu dolle, zu lösteere
Doch mött Anstand on Maneere.

Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Herrn Franz Hermkes zur Wahl des Vorstandes und Berathung der Sitzungstage.

Die Liste liegt zum Einzeichnen offen. **Der Vorstand.**

Sylvester-Abend:

Gemüthliches Beisammensein.

Punkt 12 Uhr:

Verloosung der Neujahrsbretzeln

bei **Jos. Servaes.**

Elsen.

Am Sonntag den 6. Januar 1884, Abends punkt 5 1/2 Uhr, im Saale der Wittwe J. J. Schmitz

Aufführung des Oratoriums

„Die heiligen Dreikönige."

Eintrittspreis: 1. Platz 1 Mark, 2. Platz 50 Pfg.

Karten sind vorher bei den Vereinsmitgliedern zu haben.

Der Pfarr-Cäcilien-Verein.

Schützenverein Büderich.

Am Neujahrstage

Ball

bei **Wwe. St. Bossen.**

Am Sylvesterabend

Preiskegeln,

u. am Neujahrstag

Tanzmusik

beim Wirthe

Jac. Düren in Grefrath.

Vanicum.

Tanzvergnügen

am Neujahrs-Abend bei

Paul Koch.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

„Prosit Neujahr!"

Glückwunschkarten

für jeglichen Geschmack in größter Auswahl empfehlen

von Harenne & Co.
Krämerstr. 7.

Vorzeit Udrm. Jacob Breuer.

Zu Neujahr!

Gratulationskarten

in großer Auswahl

empfiehlt **H. Schroeder,**
Neuß, Niederstraße.

---

40 leere Packkisten zu verkaufen. Oberstr. 119.

rath ist auf eine fernere gesetzliche sechsjährige Amtsdauer zum dritten Beigeordneten der Bürgermeisterei Garzweiler ernannt worden.

Köln, 7. Jan. Gestern Nachmittag verschied ganz unerwartet im Alter von 53 Jahren Frl. Alwine Kamper, nach einem Leben voll von Werken der christlichen Nächstenliebe. Ihre schönste That — so heißt es in der ‚Volksztg.' — war die Gründung des Asyls für arme Knaben, welches sie seit sieben Jahren großentheils aus eigenen Mitteln unterhielt; 25, neuerdings 30 bis 40 Kinder fanden dort liebevolle Aufsicht, Kost und Pflege. Regelmäßig brachte sie ihre Pfleglinge bei tüchtigen Meistern unter und blieb auch während der Lehrzeit mit ihnen in Verbindung; mancher brave Geselle hat ihr seine Rettung vor gänzlicher Verwahrlosung zu danken. Möchten sich Mittel und Kräfte finden, welche gestatten, ihre Stiftung im alten Geiste und im frühern Umfange fortzuführen!

Köln, 6. Jan. Während der Doppelmord in der Weihnachtsnacht noch von tiefem Dunkel umhüllt ist, hört man von neuen blutigen Thaten. In Langel bei Worringen, wenige Stunden von hier, erlag in der Neujahrsnacht der Inhaber der dortigen Herberge den Wunden, die ihm Tags vorher beigebracht worden waren; von wem? muß erst die Untersuchung ergeben, welche sich einstweilen auf drei Individuen erstreckt, die vorher in Worringen einen Einbruch verübt haben sollen. — Vorgestern machte in hiesiger Stadt ein vor Kurzem entlassener Postunterbeamter einen mörderischen Angriff gegen einen ganz harmlosen Hausgenossen, einen unverheiratheten Commis von 30 Jahren. Der Thäter hatte seinem Opfer mit einem französischen Faschinenmesser an der Treppe aufgelauert und ihm mit einem Hieb den Schädel gespalten. Der Verwundete wurde in's Hospital geschafft, es ist wenig Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens vorhanden. Der Verbrecher ist verhaftet, sein Motiv kann, da eine Beraubung ausgeschlossen erscheint, nur Rache gewesen sein, und zwar soll der Unselige die That begangen haben — weil der Commis nicht bei seiner Frau waschen lassen wollte.

Grav-Rheindorf, 7. Jan. Von hier berichtet man der ‚D. Reichsztg.' über einen Akt des rohesten Vandalismus, der vergangene Nacht hierselbst verübt worden. Man fand heute Morgen auf dem Friedhofe fast sämmtliche Grabmonumente und Kreuze umgeworfen und zum Theil arg beschädigt. Der oder die Uebelthäter waren gewaltsam auf den Gottesacker eingedrungen. Die Entrüstung über diesen Frevel ist allgemein und werden hoffentlich die Urheber desselben ermittelt werden. Es verdient bemerkt zu werden, daß vor einigen Jahren auf dem gleichfalls in der Nähe gelegenen Judenkirchhofe die Grabstätten beschädigt wurden. Damals wurde behufs Ermittelung der Thäter eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt. Ueber diesen Frevel ist bis zur Stunde nichts Näheres bekannt geworden.

Trier, 7. Jan. Als Stationen resp. Haltestellen sind für die Hochwaldbahn folgende Ortschaften ausersehen: Trier, Ruwer, Waldrach, Sommerau, Schöndorf, Schömerich, Nieder-Zerf, Schillingen, Reinsfeld und Hermeskeil.

In Eis und Schnee.

(Schluß.)

Die Aufgabe, welche Gilder gestellt war, erwies sich als außerordentlich schwierig. Die Entfernung von Idlidlja bis zur ersten russischen Niederlassung, Nischnij-Kolymsk, betrug ungefähr 1500 Meilen, der Weg führte der Meeresküste entlang, und wenn man auch immer wieder in den Dörfern freundliche Aufnahme fand, so gab es doch auch menschenleere Strecken, so daß die Reisenden in dieser ungünstigen Jahreszeit 3 und 4 Nächte im Freien lagern mußten. Ein glücklicher Umstand schien es zu sein, daß gerade zu dieser Zeit ein Russe, Namens Wanker, nach Idlidlja kam und sich erbot, Gilder zu begleiten. Aber mehr und mehr stellte es sich heraus, daß er nicht allein den Aufenthalt unterwegs sehr verzögerte, sondern sich sogar mit dem Gedanken trug, Gilder als Gefangenen bei sich zu behalten. Einige freundliche Russen, welche sich in den letzten Tagen den Reisenden angeschlossen hatten, machten den Plan zunichte, und so kam Gilder in den letzten Februartagen nach mehr als sechswöchentlicher Reise glücklich in Nischnij-Kolymsk an. Aber schon nach wenigen Tagen eilte er weiter nach Srednij-Kolymsk, wo er in dem Hause des ersten Beamten die freundlichste Aufnahme fand. Derselbe stellte sofort einen eigenen Courier, welcher die nothwendigsten Depeschen nach Jakutsk zu bringen hatte, und bot, da er selbst in nächster Zeit seinen Posten verlassen mußte, Gilder an, die Reise mit ihm zu machen, ein Anerbieten, das natürlich freudigst angenommen wurde. Die Reise ging rasch voran; von Nachtquartier war keine Rede. Auf den Stationen wurde nur so lange gehalten, bis neue Pferde oder Rennthiere beschafft, und die Mahlzeiten eingenommen waren. So war es möglich, den Weg bis Werchojansk (etwa 1000 englische Meilen) in achtzehn Tagen zurückzulegen.

Hier in Werchojansk hörte Gilder zuerst Genaueres über den traurigen Ausgang der „Jeanette"-Expedition, nachdem ihm schon früher unbestimmte Gerüchte zu Ohren gekommen waren. Das veranlaßte ihn, nordwärts in das Lena-Delta nach dem Orte der Katastrophe sich zu begeben, um sichere Nachrichten zu gewinnen. Was er über diese unglückliche Expedition berichtet, ist in Kurzem Folgendes:

Die „Jeanette" hatte am 8. Juli 1879 San Francisco verlassen und war mit 33 Mann an Bord ins Eismeer gelangt. Schon im September gerieth das Schiff in festgepacktes Eis und fror im November völlig ein, um nicht wieder frei zu kommen. Ringsum vom Eise besetzt, trieb es mit demselben bald schneller, bald langsamer nach Nordwesten, hilflos und mehr als ein Mal in großer Gefahr, durch die starken Pressungen der berstenden, schiebenden und wieder zusammenfrierenden Eisfelder zerdrückt zu werden. In dieser Lage blieb das Schiff während des ganzen Jahres 1880 und fast die Hälfte des folgenden. Im Mai 1881 wurden zwei Inseln entdeckt und „Jeanette"- und „Henrietta"-Inseln genannt. Am 11. Juni brach plötzlich das Eis auf, welches bisher das Schiff geschützt hatte, und nun begannen Stöße und Pressungen gegen dasselbe, welchen es nicht mehr Stand halten konnte. So wurden denn die Proviantvorräthe, die Kleider, Betten, Schiffsbücher und Papiere an eine sichere Stelle auf dem Eise gebracht. Es war höchste Zeit gewesen; denn schon am 13. Juni Morgens versank das Schiff vor den Augen der unglücklichen Mannschaft.

Capitän de Long beschloß nun auf dem Eise nach Süden vorzudringen und hoffte in höchstens 60 Tagen Land zu erreichen. Die Expedition befand sich damals 153 Grad östlicher Länge und 77 Grad nördlicher Breite. Zu dieser Reise wurde Alles aufs Sorgfältigste vorbereitet, zwei Kutter und ein Walfischboot auf Schlitten geladen, von den Vorräthen so viel mitgenommen, als möglich war, und eine genaue Marsch- und Lagerordnung bekannt gemacht. So konnte am 17. Juni der Rückzug angetreten werden. Derselbe war, wie das mit größter Genauigkeit geführte Tagebuch de Long's bezeugt, mit unsäglichen Schwierigkeiten verbunden. Als Beispiel stehe der Eintrag vom 4. Juli hier: „Um 1 Uhr 45 Minuten (Morgens) wurde Halt zum Mittagessen gemacht, um 3 Uhr dann mit frischer Kraft wieder aufgebrochen. Trotz einer kleinen Unordnung, die dadurch entstand, daß das ‚Walroß' einen falschen Weg einschlug, vermieden wir doch glücklich jeden längeren Aufenthalt, und hatten denn auch um 6 Uhr 20 Minuten schon unsere ganzen Lasten eine Meile vorwärts gebracht. Es war dies eine bisher noch nicht vorgekommene Leistung; wir waren in acht Stunden zwanzig Minuten $2\frac{1}{4}$ Meile vorgeschritten. Die letzte Viertelmeile unseres Weges führte an einer schmalen Wasserrinne entlang über schönes hartes Eis, das es uns möglich machte, zuerst zwei Schlitten und dann auch den zweiten Kutter und das Walfischbrot auf ein Mal zu befördern; so blieb der erste Kutter allein als ‚Alle-Mann-Last', und die Zahl der Hin- und Hermärsche reducirte sich von sieben auf vier; eine bedeutende Zeitersparniß, die jedoch nur bei kleinen Strecken möglich ist, da die Anstrengung die Leute bald außer Athem bringt. . . ."

Ende Juli trieb das Eisfeld, auf welchem die Schiffbrüchigen sich befanden, an einer Insel vorbei, welche sie unter den größten Anstrengungen endlich glücklich erreichten und „Bennet-Insel" nannten. Die Weiterreise bis zum Semenow-Eiland war nur eine Wiederholung der früheren Mühsale und Beschwerden. Am 12. September verließen sie auf drei Booten die Semenow-Insel, die westlichste der neusibirischen Inseln, um die nördlichste Spitze des Lena-Deltas, die nur etwa 50 Meilen entfernt war, durch eisfreies Wasser zu erreichen. Doch schon die folgende Nacht brachte schweren Sturm, welcher die drei Boote trennte. Von dem einen unter dem Commando des Lieutenants Chipp hat man nie etwas wieder gehört; allem Vermuthen nach ist es noch in derselben Nacht zu Grunde gegangen. Das zweite Boot, dessen Befehlshaber, Lieutenant Dannenhauer, an Schneeblindheit litt und das darum vom Ingenieur Melville geführt wurde, erreichte am 17. September den östlichen Theil des Lena-Deltas; langsam ging es die Lena hinauf. Am 2. November traf Melville, der vorausgeeilt war, um womöglich seinen Leuten Hilfe entgegenzusenden, in der Ansiedelung Bulun ein. Hier traf er zwei Leute aus dem Boote de Long's, die, als die noch kräftigsten, am 9. October ausgeschickt worden waren, um für die dem Hungertode nahen Gefährten Hilfe zu schaffen. Melville sorgte, so viel er konnte, für sie wie für seine Gefährten und eilte dann so schnell als möglich die Lena hinab, um de Long und seine Abtheilung zu retten. Aber zunächst blieben alle Nachforschungen vergeblich; die Winterstürme machten ihnen ein Ende. Schon im Jänner war Melville bereits wieder auf dem Wege, seine Nachforschungen nach de Long fortzusetzen, und diesmal gelang es, am 23. März den letzten Lagerplatz zu finden. Neben den Spitzen von vier zusammengebundenen Pfählen ragte der Lauf eines Gewehres hervor, und als der Schnee hinweggeräumt wurde, fand man fast alle Leichen von de Long's Boot. Dicht neben de Long's Leiche lag sein Tagebuch (bis zum 30. October, den 140. Tag seit dem Verlassen der „Jeanette") und daneben der Bleistift. Hatte er nichts von Wichtigkeit zu notiren, so hatte er wenigstens das Datum eingetragen. Unwillkürlich erinnert das an das letzte Tagebuch Livingstone's, als er im Herzen Afrikas, dem Tode entgegengehend, aus Schwachheit nicht mehr als das Datum notiren konnte. Diese zehn Mann — zwei waren schon unterwegs gestorben, und zwei vorausgesandt, um womöglich Hilfe zu schaffen — haben es mit Aufbietung ihrer letzten Kraft nicht mehr dahin bringen können, menschliche Wohnungen zu erreichen; sie sind in der schrecklichen Schneewüste des Lena-Deltas verirrt und verhungert. Die kurzen Bemerkungen des Tagebuches legen ein lautes Zeugniß ab von all der Noth und dem Elend, das sie durchgemacht haben, dem sie zuletzt erlagen.

Da, wo die Todten aufgefunden worden waren, konnten sie nicht bestattet werden, weil die jedes Frühjahr wiederkehrenden Ueberschwemmungen bis hieher reichten. Darum ließ sie Melville auf einen etwa 300 Fuß hohen Felshügel schaffen und ihnen, so gut es gehen wollte, ein weithin sichtbares Grabmal errichten.

Da im Jahre 1882 allgemein ein früher Sommer erwartet wurde, mußte Gilder seinen Aufenthalt im Lena-Delta abkürzen, um noch Jakutsk zu erreichen, bevor die zahlreichen Zuflüsse der Lena aufbrachen und allen Verkehr unmöglich machten. Aber so sehr er auch eilen mochte, er wurde doch von der Fluth ereilt. In Folge vieler und starker Regengüsse wurden die Wege immer schlechter und das Fortkommen immer beschwerlicher, und als er mit anderen Reisenden an den Aldanfluß kam, war es bereits zu spät; das Eis war aufgegangen. So konnte man nicht vorwärts, aber auch nicht mehr rückwärts, weil das umliegende Land überschwemmt wurde; dazu war das Gepäck und der Proviant weit zurück. So suchten denn die Reisenden die höchstgelegene Stelle auf und errichteten eine Reisighütte, um sich nur einigermaßen gegen Sturm und Regen zu schützen; aber auch sie wurde nach ein paar Tagen vom Wasser erreicht, und schien es, daß nur noch auf den Bäumen Rettung sei, als das Wasser anfing, plötzlich und schnell zu fallen. Endlich nach fünf Tagen kam Hilfe von der jenseits des Aldan gelegenen Station.

Am siebenundzwanzigsten Tage nach seiner Abreise von Werchojansk erreichte Gilder das Land der Lena und Tags darauf die Stadt Jakutsk. Kurz demnach kamen die Mitglieder der Aufsuchungsexpedition vom Le[illegible] Capitän Berry und Fähnrich Hunt vom [illegible] an und genossen reiche Gastfreundscha[ft] [illegible] wurde die Reise nach Irkutsk fortgesetzt [illegible] von Ostsibirien nach etwa drei Wochen g[illegible] hier fanden die Amerikaner die freu[illegible] kommendste Aufnahme.

Handels-Nachrichten.

Köln, 8. Jan. (Amtliche Notirungen der Hande[ls-]) Weizen matter; hies. eff. M. 18,00—19.00 B., f[illegible] —19.00 B., per März 17.95—90 bez., 17,95 B., p[illegible] Mai —.— bez., 18.50 B., 18.45 G.

Roggen matter; hies. eff. M. 14.50—15.50 B., frem[der] —15.50 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per M[illegible] bz., 13.90 B., 13.85 G., Mai 14.40 bez., 14.35 B., 14.30 [illegible]

Hafer ohne Sack per 100 Kil. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 14.00—15.00 B., fremder 14.00—15.00 B.

Rüböl matter; per 50 Kil. mit Faß in Eisenb. eff. in Partieen von 100 Ctr. M. 35.50 B., per Mai —.— bz., 34.60 B., 34.50 G.

(Landmarkt.) Preise und Stimmung ohne Aenderung. Zufuhren etwa 150 Sack.

Köln, 8. Januar. (Marktbericht.) Butter M. 1,10 pro Pfd. Eier 2,30 pro Viertel. Schnepfen 3,50 pro Stück, Hinkel 2,80. Tauben 0.80 pro Paar. Truthahn 9,00 pro Stück. Kaninchen 1,00, Hühner 1,50. Enten 2,50 pro Stück. Hecht 1,00. Aal 1.60, Karpfen 0,80. Salm 3,80. Schleien 0,60 pro Pfund. Ochsenfleisch 0,70, Kalbfleisch 0,65, Hammelfleisch 0,70, Speck, geräuchert 0,70, do. gesalzen 0,70, Schmalz 0,80, Nierenfett 0,50, Zwiebel 0,10 pro Pfd. Aepfel 5,50 pro 100 Pfd. Kartoffeln weiße 2,40 rothe 2.60, Nieren 4.00.

Crefeld, 8. Januar. Weizen, neuer, schwere Sorte 19,00, mittlere Sorte 18,50, leichte Sorte —,—. Roggen, neuer, schwere Sorte, 16,00, mittlere Sorte 15,50, leichte Sorte —,—. Gerste, neue, schwere Sorte 19,50, mittlere 18,00, leichte Sorte —,—. Hafer schwere Sorte 15,50, mittlere Sorte 14,50, leichte Sorte 00,00. Kartoffeln 5,00. Stroh 4,50. Heu 5,00. (Alles per 100 Kilo.) Rindfleisch 0,55. Schweinefleisch —,—. Hammelfleisch —,—. Speck 0,80. Butter 1,05. (Alles per $\frac{1}{2}$ Kilo.) Eier (60 Stück) 4,00.

Berlin, 8. Jan. Productenbörse. (Schluß.) Weizen per April-Mai 178,75 bez., per Juni-Juli M. 182,50 bez. Roggen per Jan. M. 147,25 bez., April-Mai 148,— bez. Rüböl loco M. 66,20 bez., per Jan. 65,80 bez., per April-Mai 66,50 bez. Spiritus loco M. 47,50 bez., per Jan. 48,60 bez., per April-Mai 49,40 bez. Hafer per Jan. M. —,— bez., April-Mai 131,— bez.

Stettin, 8. Jan. Weizen per April-Mai 182,50, Mai-Juni 184.00 M. Roggen per April-Mai 144,50, Mai-Juni 144.50 M. Rüböl per Jan. 65,50, April-Mai 65,50 M. Spiritus loco 47,00, per Jan. 47.50, April-Mai 48,80 M. Petroleum loco 9,75.

Breslau, 8. Jan. Spiritus per Jan. 48,30, April-Mai 49.50, Juni-Juli 50,60 M. Weizen per April-Mai 188,— M. Roggen per Jan. 146,—, April-Mai 149,00, Mai-Juni 150,— M. Rüböl per Jan. 67,00, April-Mai 66,50, Mai-Juni —,— M.

Magdeburg, 7. Jan. Kartoffelspiritus fest. Loco ohne [illegible] M. 47.50 - 48,00 ab Speicher unter freier Vorhaltung der Geb[illegible] 48.—, per Jan. 49,— nom., Febr. 49,50 nom, März 50,— nom. April 50 50 nom, Mai 51,— nom., Juni 51,75, Juli 52,75 nom. per 100 Liter à 100 pCt. — Rübenspiritus fest, loco 48, Jan.-März 48,25 Jan.-Mai 48,25 M.

Antwerpen, 8. Jan. Petroleum fest. Bl. disp. frs. 22,— bez., 22,25 Br., per Februar —,— bez., 22,25 Br., per März —,— bez., 22,25 Br., per Sept.-Dec. —,— bez., 23,50 Br. Amerik. Schmalz Marke Wilcox per 100 Kg. frs. 112,—. Amerik. Speck long disp. 93,—, short disp. 96,—. Amerik. Schweinschultern 82. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 disp. 2[illegible] Woll-Umsatz 51 B. Kunz Köln 123.50.

Paris, 8. Januar. Mehl 9 Marken per Jan. 49,60, do. M[illegible] April 51.50, do. März-Juni 52,25. Weizen per Jan. 23,30, [illegible] April 24,25, März-Juni 24,75. Roggen per Jan. 15,50 [illegible] April 15,75, März-Juni 16,25. Rüböl per Jan. 80,—, M[illegible] 79,50, Mai-Aug. 79,25. Spiritus per Jan. 46,25, [illegible] 48,—, Mai-August 49 25. Weißer Zucker Nr. 3 per M[illegible] 57.—.

Hull, 7. Januar. Leinöl loco 18 sh. $1\frac{1}{2}$ d., Brls. 19 sh. $7\frac{1}{2}$ d., Jan.-April 20 sh. Mai-August 21 sh. Cottonöl loco und Jan. 23 sh. $1\frac{1}{2}$—3 d., Mai-August 25 sh., rohes 20 sh. 3 d.

Liverpool, 8. Jan. Baumwolle ruhig. Umsatz 12000 B., Zufuhr 36000 B.

London, 7. Januar. Schwimmende Weizenladungen: angekommen 2, zum Verkauf angeboten 3 Cargos.

New-York 7. Januar. Wechsel a. Deutsche Pl. $94\frac{5}{8}$, do. London $4,82\frac{1}{2}$. 4proz. fund. Anleihe $123\frac{1}{4}$, Erie-Eisenbahn $27\frac{1}{2}$, Baumwolle a. Lief. Jan. 11.05, do. Febr. 11,19, do. middl. Upland $10\frac{5}{8}$ New-Orleans $10\frac{5}{16}$. Petroleum rohes $7\frac{3}{4}$, Pipe line Certific. 115, do. raff. $9\frac{1}{2}$, in Philadelphia $9\frac{3}{8}$. Speck $8\frac{1}{4}$, Schmalz (Wilcox) $9\frac{1}{2}$ do. auf Lief. Nov. $9\frac{9}{16}$. Mehl 3,75. Mais (old mixed) 66. Rother Winterweizen 112. Frühjahrs-Weizen Nr. 2 107. Havanna-Zucker $5\frac{7}{8}$. Kaffee fair Rio $12\frac{1}{2}$ do. good $13\frac{1}{2}$, do. Rio 7 loword k. M. 10,90, do. 3 Mte. 11,20, do. fair Santos niedr. $12\frac{1}{4}$, do. höchster —. Fracht nach Liverpool $2\frac{1}{2}$ d., Baumwoll-Zufuhr 20000, Ausfuhr n. Großbrit. 22000, n. Cont. 4000.

Viehmärkte.

Berlin, 7. Januar. Auftrieb: 3245 Rinder, 9638 Schweine 1117 Kälber und 4917 Hämmel. Preise: Rinder, 1ma 57—60, 2da 47—50, 3tia 41—44 M. per 50 Kg. Schlachtgewicht. Schweine 1ma 45—46, 2da 43—44, 3tia 40—42 M. per 50 Kg. Schlachtg. Kälber, 1ma 52—62, 2da 32—48, 3tia —— Pfg. per $\frac{1}{2}$ Kg. Schlachtgw. Hämmel, 1ma 45—50, 2da 35—42, 3tia —— Pfg. per $\frac{1}{2}$ Kg. Schlachtgew.

Hamburg, 7. Januar. Der Ochsenhandel war heute träger. beste Waare kostete M. 69—75, geringere bis zu M. 50 herunter. Am Markte waren 1241 Stück, wovon 230 unverkauft blieben. Für den Rhein wurden 70 Stück angekauft. Der Hammelhandel war flau. Am Markte waren 2043 Stück, wovon 700 Stück unverkauft blieben.

Paris, 7. Januar. Zugetrieben waren: 3392 Ochsen, 929 Kühe, 186 Stiere, 917 Kälber, 18[illegible]96 Hämmel, 2742 Schweine. Verkauft wurden: 2629 Ochsen, 715 Kühe, 145 Stiere, 1115 Kälber, 17456 Hämmel, 2606 Schweine. Preise: Ochsen frs. 1,26—1,82, Kühe 1,10—1,78, Stiere 1,16—1,60, Kälber 1,60—2,50, Hämmel 1,62—2,18, Schweine 1,12—1,32.

London, 7. Jan. An den Markt gebracht waren: 2700 Stück Hornvieh, 7000 Schafe u. Kälber, wenig Schweine. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfd.: für Hornvieh 4 sh. [illegible] bis 6 sh. 2 d. Schafe 5 sh. 6 d. bis 7 sh. 4 d., Kälber 6 sh [illegible] Schweine 3 sh. 8 d. bis 4 sh. 4 d.

An milden Gaben sind fe[rner eingegangen]: Ung. aus Wevelinghoven 3 M[illegible] Theologie.

Letzte Post.

Abgeordnetenhaus. Berathung ...ten Steuern. Rickert vermißt in der ...sklassen für die Einkommensteuer-Ein- ... Censitenzahl des ländlichen Grundbe- ...inister hält eine solche Aufstellung für ...werde die in der Ausführung begriffene ...erth sein. Rickert hält ohne eine solche ...ung der neuen Steuergesetze für fast un- ...er dem Etat der indirekten Steuern betont Abge- ...raf eine schärfere Beschränkung des Branntwein- ...urch Erhöhung der Steuer, sowie durch Vermin- ... der Schenkstätten.

...Bei dem Etat des Finanzministeriums klagt Abg. Imvalle ...ber die Versagung von Fahrpreisermäßigung an Besucher ...kathol. Versammlungen. Abg. Windthorst schließt sich dieser Klage an und bedauert die Abwesenheit des in dieser Frage betheiligten Ministers und meint, die Ungleichheit in der Behandlung von Katholiken und Protestanten seitens der Verwaltung sei unerträglich. Regierungskommissar Haase erwidert, dem Ministerium sei nichts davon bekannt, daß die Oberpräsidenten bei derartigen Anträgen mit ungleichem Maße messen. Abg. Windthorst behält sich vor, demnächst auf die Angelegenheit zurückzukommen und eine Mittheilung der bezüglichen Instruktion zu verlangen.

Bei dem Titel des Etats des Finanzministeriums über die Diäten für Fuhr- und Versetzungskosten, welcher um 275000 M. erhöht ist, wird die Erhöhung nach längerer Verhandlung, wobei die Abg. Hahn und Schreiber für den Posten eintreten und die Abg. Windthorst und Rickert sich dagegen erklären, gegen die Stimmen der Conservativen gestrichen. Der Rest des Etats wird unverändert genehmigt und der Etat der allgemeinen Finanzverwaltung ohne Verhandlung angenommen. Für morgen steht die Verstaatlichungsvorlage auf der Tagesordnung.

Berlin, 8. Jan. In dem Antwortschreiben des Kaisers auf das Neujahrs-Glückwunschschreiben des Berliner Magistrats hebt der Kaiser hervor, daß ihm vergönnt gewesen, das Denkmal auf dem Niederwald als ernstes Wahrzeichen für die erstarkte wehrhafte Macht des geeinten Deutschen Reiches enthüllen zu können. Nicht minder werde ihm die Luther-Feier, wozu die gesammte evangelische Christenheit sich mit dem Kaiser vereinigte, stets eine erhebende Erinnerung bleiben. Der Jahreswechsel vollziehe sich unter Verhältnissen, welche die Hoffnung auf eine ruhige, ungetrübte Zeit begründe. In dem Antwortschreiben an die Stadtverordneten sagt der Kaiser, er hoffe, daß die mit den fremden Fürsten gepflegte Freundschaft der Sicherheit und Wohlfahrt des Landes förderlich sein werde.

Rom, 8. Januar. Der (vom Wolff'schen Telegraphen-Bureau als Rector des deutschen Collegs bezeichnete) gestern früh hier verstorbene P. Jos. Schneider S. J. war vor einem Jahre als Consultor der Congregation der Ablässe und Reliquien von Sr. Heiligkeit hierhin berufen worden.

Petersburg, 7. Januar. Die Nachricht von der Verhaftung des Mörders Sudeikins ist unbegründet; der wirkliche Name Jablonskis ist, wie die ‚Köln. Ztg.' angab, Tegajew, nicht Pigarew. Der Mörder befindet sich noch in Freiheit. [Wie es heißt, hat Jablonski den Tod Sudeikins dessen Frau selbst gemeldet und, während diese den Ort des Verbrechens aufsuchte, das Schreibpult des Ermordeten erbrochen und demselben dann alle wichtigen Schriftstücke entnommen, mit denen er dann entfloh.]

Mobilarverkauf
zu Stürzelberg.

Die Kinder und Erben der zu Stürzelberg verlebten Eheleute Franz Erkelenz und Anna Parmentier lassen am

Mittwoch den 16. Jan. cr., Morgens 9 Uhr beginnend,

im elterlichen Wohnhause deren Mobilar-Hinterlassenschaft öffentlich auf Credit und gegen gute Bürgschaft verkaufen:

Es kommen zum Verkaufe: 1 starkes Ackerpferd, 1 starkes Fohlen, 2 Jahre und 8 Monate alt, welches sich zu jedem Gebrauche eignet und fast in jeder Arbeit schon gebraucht ist, 3 Kühe, 1 Rind, 3 Schweine und 1 Partie Hühner, sodann sämmtliche Ackergeräthschaften, als: 1 Karre mit breiten Rädern, 1 Pflug, Eggen, 1 Urinfaß, 1 Welle, 1 Wannmühle und dergl.

Ferner sämmtliches Mobilar, als: Tische, Stühle, Kanapees, Kleider-, Glas- und Küchenschränke, Komoden, Kisten, Bettstellen, Kupfer, Zinn, Porzellan und dergl., sodann circa 30 Centner Haferstroh, 80 Centner Roggenstroh, 60 Centner Kartoffeln verschiedener Sorte, 200 Centner Rüben, 50 Centner Erdkohlrabi, eine Grube Dünger, 1 Partie Nutz- und Brandholz und dergl.

...träge bis zu 2 Mark einschließ- ...üssen gleich bezahlt werden.

Die Wirthschaft und das ...reigeschäft ist am Ver- ...ge geschlossen.

...euß. R. Hinderkotte, Notar.

Immobilar- u. Mobilarverkauf
zu Königshoven.

Auf Anstehen der Wittwe von Heinrich Rabbertz und dessen beiden Söhnen Joseph und Anton Rabbertz zu Königshoven, sollen theilungshalber,

am Donnerstag den 17. Jan. c., Vormittags halb 10 Uhr,

zu Königshoven im Wirthschaftslocale der Requirenten,

das denselben gemeinschaftlich zugehörige Wohnerbe daselbst, bestehend in Wohnhaus, Stallungen und dahinter gelegenem Garten, sowie

zwei diesem Wohnerbe gegenüber gelegenen Gärten,

...nter günstigen Bedingungen, und unmittelbar hierauf die nachverzeich- ...en Mobilien, als:

2 Oefen, 8 Tische, 1 Dutzend Stühle, Schildereien, Mantelstöcke, 1 Leinwand- u. 1 Kleiderschrank, Spiegel und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften, ferner 1 Pferd, für Wagen und Ackerwirthschaft geeignet, 2 Karren, 1 Tilburi und sämmtliches Pferdegeschirr, sowie einige tausend Pfund Heu

...rch den unterzeichneten Notar öffent- ...auf Credit und g... gute Bürg- ...4.

...en.

Holz-Verkauf
zu Schloß Harff.

Am Freitag den 18. Jan. c., Vormittags 9 Uhr beginnend,

sollen durch den Herrn Notar Mansteten von Bedburg bei dem Wirthen Herrn Hütten zu Harff gegen Bürgschaft und ausgedehnte Zahlungsfrist zum Verkaufe öffentlich ausgestellt werden:

28 Nummern Schlagholz im Thiergarten,
11 Nrn. do. auf dem Teich,
12 „ Erlen daselbst,
3 „ Eichen daselbst,
23 „ Weiden daselbst,
9 „ Weiden im Thiergarten,
22 „ Eichen daselbst,
4 „ Erlen daselbst,
3 „ Birken daselbst.
43 „ Weiden im großen Bend,
4 „ Eichen daselbst,
1 „ Eschen daselbst,
3 „ Eichen i. d. Clemensgasse,
2 „ Ulmen daselbst,
2 „ Weiden im Mühlenhölzchen,
1 Nr. Nußbaum am Pielshof in Morken,
1 Nr. Weiden in der Kaule bei Morken,
5 Nrn. Ulmen am Schillingshof in Gindorf,
26 Nrn. Eichen im Rübenbusch,
12 Nrn. Eschen daselbst,
7 „ Ulmen daselbst,
5 „ Aspeln daselbst,
3 „ Birken daselbst,
8 „ Ulmen an den 3 Bäumen hinter dem Rübenbusch.

Der gräfl. Förster Wirtz von hier ertheilt auf Verlangen nähere Auskunft.

Harff, den 7. Januar 1884.
Der gräfl. v. Mirbach'sche Rentmeister
Wirtz.

Wassermühle

an der Erft zu Brüggen bei Gymnich (Station Liblar) neuerbaut, mit zwei Gängen, guten Gebäuden und schönem Garten, preiswürdig zu verkaufen oder zu verpachten. Auf Wunsch mit Pachtland. Bescheid beim Eigenthümer.

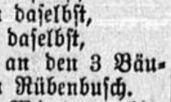
D. Emanuel in Köln,
Pfeilstraße 29.

Eine nachweislich sehr rentable **Bäckerei** zu übertragen.
Wo, sagt die Exp.

Ein gut erhaltener **Pony-Wagen** steht zu verkaufen bei P. Lindgens, Schreinermeister in Elfgen.

Eine Grube **Kuhdünger** zu kaufen bei Pet. Broich, Seitzhöfe.

Eine junge frischmelkende **Kuh** zu verkaufen bei
Jac. Leuchtenberg
Grimlinghausen.



Frischgebrannter
Kalk
zu haben bei
Th. Busch, Rheinthor.

Es wird Jemand einige Stunden des Tages für schriftliche Arbeiten gesucht. Offerten unter B. S. an die Exped.

Büchel 13. Carl Bücklers, Neuss, Büchel 13.
vorm. *Reinartz & Lapp.*

Durch die bevorstehende Umänderung resp. Vergrößerung meines Geschäftslokales bin ich genöthigt, mit meinem Waaren-Vorrathe zu räumen und verkaufe ich daher meine sämmtlichen Artikel von heute ab

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Mittwoch, den 9. Jan., Nachmittags 5 Uhr, Aufführung des
Dreikönigen-Oratorium
zu **ermäßigten Preisen.** Eintrittskarten für Erwachsene à 1 Mark, für Schüler à 50 Pfg. an der Kasse.

Der Vorstand des Pfarr-Kirchenchores.

Leihanstalt in Neuß an der Tonhalle.

Die rückständigen Pfänder aus dem Monate Februar 1883 von Nr. 865 bis 1791 bestehend in Kleidungsstücken, Ellenwaaren, Uhren, Gold- und Silbersachen sollen

Mittwoch den 23. Januar 1884, Morgens 9 Uhr,

öffentlich in meinem Geschäftslokale versteigert werden.

Ueberschüsse sowie nach § 13 des Pfandleih-Gesetzes nicht zur Versteigerung kommende Pfänder, können binnen 14 Tagen bei der Anstalt, später bei der Armenkasse erhoben werden.

Arnold Breuer.

Wegen Aufgabe des Geschäftes
Ausverkauf
sämmtlicher Artikel, namentlich eine große Auswahl **Corsetts**, zu jedem nur annehmbaren Preise.

Neuss, Crefelderstr. 32. Geschw. Gesell.

Lokal-Fahrt
zwischen
Stürzelberg und Düsseldorf
vom 15. October 1883 ab bis auf Weiteres.

An den Wochentagen nur Morgens:

Zu Thal:		Zu Berg:	
Von Stürzelberg	7 —	Von Düsseldorf	12 —
„ Uedesheim	7 15	„ Heerdt	12 20
„ Himmelgeist	7 20	„ Hamm	12 35
„ Volmersw.	7 40	„ Grimlingh.	12 50
„ Grimlingh.	7 50	„ Volmersw.	1 —
„ Hamm	7 55	„ Himmelgeist	1 25
„ Heerdt	8 05	„ Uedesheim	1 30
In Düsseldorf	8 15	In Stürzelberg	1 50

An Sonn- und Feiertagen:

Zu Thal:		Zu Berg:	
Von Stürzelberg	8 30	Von Düsseldorf	3 —
„ Uedesheim	8 45	„ Heerdt	3 20
„ Himmelgeist	8 50	„ Hamm	3 35
„ Volmersw.	9 10	„ Grimlingh.	3 50
„ Grimlingh.	9 20	„ Volmersw.	4 —
„ Hamm	9 25	„ Himmelgeist	4 25
„ Heerdt	9 35	„ Uedesheim	4 30
In Düsseldorf	9 45	In Stürzelberg	4 50

Täglich gesalz. Kleinfleisch!

Schnauze	per Pfd.	40	Pfg.
Ohr	„ „	60	„
Füße	„ „	20	„
Hämchen	„ „	40	„
Backen	„ „	40	„
Schellrippe	„ „	60	„

Samstags Abends gekocht,
bei **Jean Kappes** am Markt.

---

2 schöne **möblirte Zimmer** mit oder ohne Kost an ordentliche Leute zu vermiethen. Wo, sagt die Exp.

Ein weiß und braun gefleckter **Hühnerhund** zugelaufen.
Bellen, Nixhütte.

Ein **Hut** und ein **Regenschirm** gefunden.
Aloys Dieck, Weißenberg.

Tüchtige Eisendreher
erh. dauernde Stelle bei
Joh. Schaefer,
Masch.-Fab., Crefeld, Ritterstr.

---

3 tücht. Fuhrknechte
zu Lichtmeß gesucht von
Champion & Föll
Obercassel bei Düsseldorf.

Ein **Schmiedegeselle**, der selbstständig arbeiten kann, sucht Stelle. Wer, sagt die Exp.

Für einen kleinen **Viehstall** wird auf sofort oder auf Lichtmeß ein zuverlässiger junger **Mann** mit guten Zeugnissen als **Viehwärter** gesucht. Von wem, sagt d. Exp.

Katholischer
Lese-Verein.

Das Abonnement beträgt pro Jahr 6 M. Die Bücher werden alle 14 Tage durch den Vereinsboten in's Haus gebracht und abgeholt.

Meldung zum Beitritt nimmt entgegen

Andr. Esser, Kaplan.

Hoch feine Frankfurter Fettseife,

1 Dtz.	in Carton	M.	2.50,
1/2 „	„	„	1.30,
1/3 „	„	„	0 90,
1/4 „	„	„	0.70,

zu haben bei
von Harenne & Cie.

Billige Briefcouverts,
100 Stück zu 30, 40, 45 Pfg. u. s. w., empfehlen
von Harenne & Cie.

Männer-Gesang-Verein
Concordia
Dormagen.
Vokal- und Instrumental-Concert

im Saale des Herrn Leven am Sonntag den 13. Januar. Anfang punkt 5 Uhr. Später:

BALL.

Es ladet ergebenst ein
der Vorstand.

Ein tüchtiger **Schmiedegeselle** auf dauernde Arbeit gesucht von Gebr. Knuppertz in Kleinenbroich.

Es wird eine erfahrene kathol. **Gehülfin** für ein Colonialwaaren-Geschäft auf sofort gesucht. Zeugnisse erforderlich. Wo, s. d. E.

Ein kath. **Mädchen** im Waschen und Putzen erfahren, jetzt oder Lichtmeß gesucht. Wo, sagt die Exp.

Köln. St. Martins-Lotterie.

Die Ziehung wurde verlegt und findet **unwiderruf. am 10. März c.** statt. **Exp. der Neuß-Grevenbroicher Ztg.**

Bergmann & Cie.'s Abfallseifen

in den bekannten vorzüglichen Qualitäten, zu 60 und 70 Pf. das Pfd. **allein** zu haben bei
von Harenne & Cie.,
Krämerstraße 7.

6000 Mark

als erste Hypothek gesucht ohne Zwischenhändler. Von wem, s. d. Exp.